

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Weintaufe in Röschitz:

Finanzielle Hilfe für verunfallte Mitglieder

Seite 6

Pb.b. Österreichische Post AG • MZ 132039851 M • www.noel22.at

November 2018

Hubrettungsgerät:
Die neue Gelenkarmdreileiter
der FF Wiener Neudorf

Seite 24



NÖ Feuerwehrjugend:
6. Bewerb um das
FJLA in Gold

Seite 10



„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“



ALUFIRE3 AC - Innovation in Technik, Ausführung und Design.

Meilensteine für mehr Sicherheit und Erleichterung im Einsatzalltag. Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. In Österreich ermöglichen wir euch, über die BBG Bundesbeschaffung hochwertigste Fahrzeuge zu unschlagbar attraktiven Konditionen zu bekommen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**



„Kinderfeuerwehr“ in Niederösterreich

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Gerüchte sind nicht bestätigte Behauptungen, die meist von Wichtigmachern oder - auch nicht selten - oft mit böser Absicht gestreut werden. Vorzugsweise nur zu dem Zweck, um einen Menschen, eine Idee oder ein Projekt mies zu machen. Dabei wäre es in den meisten Fällen ganz einfach, ein Gerücht als solches zu entlarven: Man fragt jene, die es wissen müssten, ob die soeben gehörte Story auch der Wahrheit entspricht oder nicht. Eine solche Wahrheit möchte ich euch an dieser Stelle übermitteln.

« Ja, es stimmt, wir haben beschlossen, den Feuerwehren künftig die Möglichkeit zu bieten, bereits 8-jährige Kinder in die Feuerwehr aufzunehmen – freiwillig selbstverständlich. »

Und nein, sie werden weder mit Uniformen ausgestattet, müssen keine Leistungsprüfungen ablegen und müssen auch nicht für Bewerbe trainieren. Sie werden auch nicht in die bestehenden Jugendgruppen integriert. Die Betreuung sollen geeignete und interessierte Feuerwehrmitglieder übernehmen. Apropos Bayern: In unserem Nachbarland haben bereits seit vielen Jahren unter zehnjährige Kinder ihren fixen Platz in der Feuerwehr. An diesem Modell wollen wir uns auch anlehnen.

Uns ist natürlich bewusst, dass die Organisation von so genannten „Kinderfeuerwehren“ eine große Verantwortung mit sich bringt und viel menschliches Feingefühl sowie pädagogische Grundkenntnisse voraussetzt. Sprich, die Umsetzung dieser Idee ist natürlich mit Herausforderungen verbunden. Wenn wir uns aber diesen nicht stellen, und das zeigt jede themenspezifische Expertise, werden wir künftig immer mehr junge Menschen an andere Organisationen verlieren. Sprich, der Nachwuchs wandert frühzeitig zum Sport- und Musikverein oder auch zu anderen Rettungsorganisationen ab. Und noch einmal: Wer die „Kinderfeuerwehr“ nicht will, der muss sie auch nicht auf die Beine stellen.

Doch bevor die ersten 8-jährigen Kinder bei uns aufgenommen werden können, müssen wir noch die notwendigen Voraussetzungen und Spielregeln schaffen. Aus diesem Grund habe ich den Arbeitsausschuss Feuerwehrjugend ersucht, sich intensiv mit dem bayrischen Modell auseinander zu setzen und Grundlagen für eine „Kinderfeuerwehr“ in Niederösterreich zu erarbeiten. Dafür gibt es kein Zeitlimit. Somit lässt sich auch noch nicht abschätzen, wann genau wir mit dem Projekt starten werden. Wobei es unser Ziel wäre, die ersten 8-jährigen Kinder bereits 2019 bei den Feuerwehren willkommen zu heißen.


Auslandseinsätze

Es hat sich in der Europäischen Union längst herum gesprochen, dass Niederösterreichs Feuerwehren über große Einsatzerfahrung, personelle Schlagkraft und modernste Ausrüstung verfügen. Aus diesem Grund werden wir auch in regelmäßigen Abständen zu Katastropheneinsätzen ins Ausland angefragt oder auch abkommandiert.

« Diese Einsätze – oder auch die Vorbereitungen dazu – geben uns die einmalige Chance, wertvolle Erfahrungen für die eigenen Aufgaben im Inland zu sammeln. »

Unsere Auslandseinheiten müssen von einem so genannten „Teamleader“ begleitet werden, der das Bindeglied zwischen der ausländischen Einsatzleitung und den eigenen Einheiten bildet. Um unser Einsatzangebot zu erweitern, wollen wir auch die Gruppe der „Teamleader“ aufstocken. Die Voraussetzungen: Die „Teamleader“ sollten über Erfahrungen beim Katastrophenhilfsdienst verfügen, der englischen Sprache mächtig sein und auch Zeit für mehrtägige Auslandseinsätze investieren können. Bei Interesse bitte an die Bezirksfeuerwehrkommanden wenden.

Euer


Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Uns ist natürlich bewusst, dass die Organisation von so genannten „Kinderfeuerwehren“ eine große Verantwortung mit sich bringt und viel menschliches Feingefühl sowie pädagogische Grundkenntnisse voraussetzt.“

Brandaus

November 2018

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Brandaus Topstories

- Informationen aus der **Bezirksfeuerwehrkommandanten-Klausur** ... 5
- Abschleppen:** Aufgabe der Feuerwehr? ... 5
- Diesmal in Röschitz: **Feuerwehrweintaufe Florian** ... 6
- Fortbildung** der Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden ... 8
- 6. Bewerb um das FJLA in Gold** ... 10
- 11 neue Tauchhelfer** des NÖ Landesfeuerwehrverbandes ... 12
- Sicherheitstipps** für Weihnachten und Silvester ... 14
- Weihnachtsgrüße von **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner** ... 15
- Termine 2019** ... 15
- Weihnachtsgrüße von **LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf** ... 17



Fortbildung der Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden
Seite 8

Brandaus Wissen

- 140 Führungskräfte bei KHD-Fortbildung** ... 18
- Gefahren erkennen: „**Brand einer Acetylen-gasflasche**“ ... 20
- Zum Herausnehmen: **4A-1C-4E Regel** ... 22
- Die neue Gelenkarmdrehleiter** der FF Wiener Neudorf ... 24
- Erstmalige **Fortbildung von Drehleitermaschisten** ... 28



Tulln/NÖ LFWS:
6. Bewerb um das **FJLA in Gold**
Seite 10

Brandaus News

- Adventgedanken 2018: „**Auf den Spuren der ‚Stillen Nacht‘**“ ... 31
- Ruprechtshofen:** Großübung – VU mit Autobus und zwei Pkw ... 32
- Engelmannsbrunn:** Dachmansarde brannte völlig aus ... 33
- Brunn am Gebirge:** Hengst gerettet ... 33
- Dürnstein:** Frau bei Zusammenstoß mit Zug getötet ... 34
- Hollabrunn:** VU mit eingeklemmten Personen ... 34
- Ternitz:** Pkw-Überschlag und Reanimation ... 35
- Himberg:** Mercedes landete auf Dach ... 35
- St. Pölten-Viehofen:** Lagerhalle fing Feuer ... 35
- Pöchlarn:** Geschäftslokal in Brand ... 35
- Aschbach:** Schwierige Menschenrettung ... 36
- Brandaus und Star Movie Tulln starten **Feuerwehr-Kinoaktion** ... 36



140 Führungskräfte bei **Katastrophenhilfsdienstfortbildung**
Seite 18

Brandaus Feuerwehrgeschichte

- Gedenkjahr 1918: **Vor 100 Jahren ging der 1. Weltkrieg zu Ende** .42

Brandaus Rubriken

- Stellenausschreibung für**
- Technischen Mitarbeiter in der **Funkwerkstatt (m/w)** ... 37
- Bürokräft für die Dienststelle **Feuerwehr St. Pölten-Stadt** ... 37
- Nachrufe ... 38
- Abobestellmöglichkeit ... 39
- Impressum ... 39
- Verkaufsanzeigen ... 39
- FF Brandausen:** Menschenrettung aus Wildwasserkanu ... 40



Gefahren erkennen: „**Brand einer Acetylen-gasflasche**“
Seite 20



Die neue **Drehleiter** der FF Wiener Neudorf
Seite 24



FF Brandausen: **Menschenrettung aus Wildwasserkanu**
Seite 40



vor 100 Jahren

1918: **Ende des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren**
Seite 42

6. FJLA in Gold



Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold: 82 Burschen und Mädchen stellten sich der großen Herausforderung mit neuen Anforderungen. 66 erreichten das Bewerbungsziel und durften sich das begehrte Abzeichen von LBD Dietmar Fahrafellner und FVPRÄS Armin Blutsch anstecken lassen. Die drei Bestplatzierten erhielten einen Gutschein für eine Sonderführung am Flughafen Wien-Schwechat. Mehr dazu ab der Seite 10.

4A-1C-4E-Regel: Die richtige Einsatztaktik kann nur dann entwickelt werden, wenn der Kommandant einer Einheit die einsatzrelevanten Gefahren erkannt hat. Hierbei handelt es sich um optisch eindeutig ersichtliche Gefahren oder solche, mit denen aufgrund des Einsatzes und vorliegender Lage gerechnet werden muss. Darüber hinaus kann es Gefahren geben, die erst im weiteren Einsatzverlauf festgestellt werden können. Mit Hilfe der 4A-1C-4E-Regel können Risiken genauer kalkuliert werden, was dem Eigenschutz dienlich ist. Auf der Seite 22 ist diese wichtige Regel zu finden und zum Herausnehmen gedacht.

Sonderdienst Tauchdienst: Elf neue Tauchhelfer des NÖ Landesfeuerwehrverbandes haben die erste Prüfung nach einem harten ersten Ausbildungsjahr bestanden. Aus 78 Bewerbern haben sich die Feuerwehrmitglieder als beste bewiesen und sowohl theoretisch als auch praktisch drei harte Prüfungstage hinter sich gebracht. Welche Herausforderungen die Tauchanwärter bestehen mussten, ist auf der Seite 12 zu finden.

Als Beilage ist der Jahreskalender 2019 mit allen wichtigen Veranstaltungs- und Bewerbungsterminen in der Heftmitte zu finden.

Viel Spaß beim Lesen!

Alexander Nittner

Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.



NÖ Landesfeuerwehrverband

Informationen aus der BFKDT und BFKDTSTV-Klausur

Ausbildung „Waldbrandbekämpfung“

Um die NÖ Feuerwehrmitglieder im Bereich Waldbrandbekämpfung zu schulen, wird der Ausbildungsausschuss gemeinsam mit zwei Mitgliedern aus dem ARBA KHD eine Ausbildungsunterlage für ein Waldbrandmodul ausarbeiten.

- ▶ Dienstanweisung 6.1.3 – Rechnungswesen
 - ▶ Bestimmungen für den Bewerb um das NÖ FULA
 - ▶ KHD-Übungskostensersatz gemäß DA 5.3.1
 - ▶ Dienstanweisung 1.3.8 – Verleihung von Auszeichnungen
- Die adaptierten Dienstanweisungen sind auf der Homepage des NÖ Landesfeuerwehrverbandes www.noel122.at im internen Bereich zu finden.

Geländegängige Fahrzeuge zur Waldbrandbekämpfung

Im Zuge der Vorbereitungen für einen möglichen Auslandseinsatz in Schweden zur Waldbrandbekämpfung und der ständig steigenden Gefahr von Waldbränden in Niederösterreich wurde festgestellt, dass nur mehr eine sehr geringe Anzahl an hochgeländegängigen Fahrzeugen mit einem Löschtankinhalt von 2000 Litern vorhanden ist.

Es ergeht daher der Auftrag an den Technischen Ausschuss, ein Konzept zur Anschaffung von vier Stück hochgeländegängigen Löschfahrzeugen mit einem Tankinhalt von rund 2000 Litern für den vorrangigen Einsatz bei der Waldbrandbekämpfung zu erstellen. Die vier Stück Einsatzfahrzeuge sollen jeweils in den Feuerwehrvierteln stationiert werden. Die genauen Parameter zur möglichen Stationierung im Feuerwehrviertel werden nach Vorlage des Konzeptes durch den Technischen Ausschuss festgelegt. Ebenso ergeht an den Technischen Ausschuss der Auftrag zur Erstellung eines Konzeptes für die Anschaffung von Waldbrandcontainer zur raschen Bekämpfung von Waldbränden.

Kinderfeuerwehr – Einführung in Niederösterreich

In den Bundesländern gibt es seit einigen Monaten eine verstärkte Diskussion zur Einführung einer „Kinderfeuerwehr“ um so die Möglichkeit zu schaffen, Kinder unter 10 Jahren für das Feuerwehrwesen zu begeistern. Innerhalb der Teilnehmer der Fortbildung erfolgte eine rege Diskussion über eine mögliche Einführung und der Voraussetzungen einer „Kinderfeuerwehr“ in Niederösterreich.

Die Abstimmung zur Einführung einer „Kinderfeuerwehr“ in Niederösterreich wurde mit großer Mehrheit befürwortet. Das Mindestalter für den Eintritt beträgt 8 Jahre (bzw. 3. Klasse Volksschule). Bei der „Kinderfeuerwehr“ werden keine Uniformen, Dienstgrade oder Abzeichen getragen. Die Betreuung erfolgt außerhalb der bestehenden Feuerwehrjugend und soll auf spielerische Art und Weise erfolgen. Die konkreten Voraussetzungen sind vom ARBA Feuerwehrjugend in Anlehnung an das „Modell Bayern“ auszuarbeiten.

Änderungen bei Dienstanweisungen

- ▶ Dienstanweisung 1.1.7 – Modulvoraussetzungen für Funktionen
- ▶ Dienstanweisung 1.1.11 – Verwendung Mailprogramm
- ▶ Dienstanweisung 5.1.7 – Einsatzübungen
- ▶ Dienstanweisung 5.2.1 – Modulvoraussetzungen
- ▶ Dienstanweisung 5.4.1 – Sonderdienste

Drehleitermaschinen-Fortbildung“

Aufgrund des positiven Feedbacks der im Oktober durchgeführten Schulung werden in Zukunft jeweils abwechselnd jährlich Fortbildungen für Drehleitermaschinenisten und Teleskopmastbühnenmaschinenisten seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes angeboten. ■

Abschleppen: Aufgabe der Feuerwehr?

Immer wieder sorgt das Thema „Abschleppen von Fahrzeugen“ für hitzige Diskussionen. Brandaus stellt in diesem Kurzbeitrag den Grenzbereich zwischen Gewerbe und Aufgabe der Feuerwehr dar.

Aufgabe der Feuerwehr

In den Aufgabenbereich der Feuerwehr fällt

- ▶ die Bergung von Fahrzeugen,
- ▶ die Verbringung von Fahrzeugen zum nächsten gesicherten Abstellplatz und
- ▶ das Entfernen von Fahrzeugen (StVO).

Beispiel: Ein Fahrzeug liegt nach einem Verkehrsunfall im Straßengraben. Die Feuerwehr wird alarmiert, führt die Fahrzeugbergung durch und stellt das Wrack an einem gesicherten Platz ab.

Außerhalb des Aufgabenbereiches

Der Transport von Fahrzeugen und die Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen mit einem höchst zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3.500 Kilogramm fällt in das Gewerbe und zählt somit nicht zu den Aufgaben der Feuerwehren.

Beispiel: Ein Pkw parkt auf einem Supermarkt-Parkplatz und springt nicht mehr an. Die Feuerwehr wird um Hilfe gebeten, das Fahrzeug in die nächstgelegene Werkstatt zu transportieren. Hierfür müssen private Abschleppunternehmen angefordert werden, da diese Tätigkeit außerhalb des Aufgabenbereiches der Feuerwehren liegt.

Brandaus wird in einer der nächsten Ausgaben über die rechtlichen Bestimmungen berichten. Weitere Informationen können auch unter www.wko.at eingeholt werden. ■



*Diesmal in Röschitz
Feuerwehrweintaufe Florian*

So wie jedes Jahr lud der NÖ Landesfeuerwehrverband (NÖ LFV) auch heuer wieder zur traditionellen Weintaufe – diesmal in Röschitz. Eine Veranstaltung, die ausschließlich dazu dient, Geld für den Unterstützungsfonds des NÖ LFV zu sammeln. Die Mittel aus diesem Topf dienen dazu, um Feuerwehrmitgliedern finanziell unter die Arme zu greifen, die sich bei Übungen oder Einsätzen schwer verletzt haben. Ein Projekt, das seit Jahren von vielen Prominenten des Landes unterstützt wird.

Text: Franz Resperger
Fotos: Matthias Fischer

Nach Michael Konsel, Niki Lauda, Erwin Steinhauer, Stephan Eberharter und Karl Merkatz stellten sich heuer Talk-Queen Dr. Vera Russwurm und ORF-Sportmoderator Rainer Pariasek in den Dienst der guten Sache. Beide sagten bereits vor Monaten spontan zu, die Patenschaft für den Feuerwehrwein 2018 zu übernehmen. Russwurm und Pariasek zeigten sich auf der Bühne von der enormen Leistungskraft der Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs begeistert und schilderten auf amüsante Weise das eine oder andere persönliche Erlebnis, das sie mit der Feuerwehr hatten.

„Florian 18“

250 Gäste folgten der Einladung des NÖ LFV zur Weintaufe nach Röschitz ins Pulkautal. Eine Veranstaltung, die auch in diesem Jahr von der NV-Versicherung, vertreten durch Vorstandsdirektor Mag. Bernhard Lackner, gesponsert wurde. Unter dem Namen „Florian 18“ wird der junge Feuerwehrwein in weiß und rot ab Jänner bei den Weinhauern Martin Weineck (weingut@weineck.at oder 02984/2721DW21) und Martin Blaha (office@weingut-blaha.at oder 02984/2743) erhältlich sein.

Jährlich 400 Verletzungsmeldungen

Wie notwendig die Finanzhilfe ist, zeigt die Statistik. Der Landesfeuerwehrverband wird jedes Jahr mit mehr als 400 Verletzungsmeldungen konfrontiert. Nicht selten kommt es bei Übungen oder Einsätzen zu schweren körperlichen Schäden, die oft in monatelange Krankenstände münden und die betroffenen Familien in existenzielle Krisen stürzt. Genau für derartige Fälle ist der Unterstützungsfonds gedacht. Bewilligt werden die Mittel vom Landesfeuerwehrrat. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner dankte auf der Bühne allen, die bisher dazu beigetragen haben, den Unterstützungsfonds mit Geld zu befüllen: „Dazu gehören viele Sponsoren aus der Wirtschaft, aber auch jene Feuerwehrwinzer, die uns den FF-Wein zu günstigen Preisen zur Verfügung stellen. Danken möchte ich aber auch unserem Moderator Wolfgang Pirchner, der charmanten Vera Russwurm und unserem lieben Freund Rainer Pariasek, die uns alle für die Weintaufe gratis zur Verfügung gestanden sind.“

Professionelle Hilfe innerhalb weniger Minuten

NV-Vorstandsdirektor Bernhard Lackner betonte, dass es seinem Unternehmen ein Herzensanliegen ist, die Feuerwehren zu unterstützen: „Wer die Feuerwehr so wie ich schon einmal gebraucht hat, der weiß, was es heißt, innerhalb von wenigen Minuten professionelle Hilfe zu bekommen. Ich danke euch allen für diese Leistungsbereitschaft, die nicht hoch genug einzuschätzen ist.“ In Vertretung von Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner folgte Landesrat DI Ludwig Schleritzko der Einladung von LBD Fahrafellner, der sich über den guten Zweck der Weintaufe freute. Gesegnet wurde „Florian 18“, so wie schon in den vergangenen Jahren, von Landesfeuerwehrkurat Stephan Holpfer. ■



Mit tollen Lichteffekten im Außenbereich, die immer wieder das Thema „Feuerwehr“ eindeutig erkennen ließen, wurden die Gäste willkommen geheißt.



Der Eingangsbereich wurde von historischen Einsatzgeräten geschmückt.



Rund 250 Gäste folgten der Einladung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zur Weintaufe nach Röschitz ins Pulkautal. Die Veranstaltung wurde auch heuer wieder von der NV-Versicherung gesponsert.



Tulln: Fortbildung der Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommanden Top-Referenten in Tulln zu Gast

Rund 200 Feuerwehrfunktionäre aus Niederösterreich folgten der Einladung von Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner zur Fortbildung der Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommanden. Hochkarätige Vortragende wie der Ö3 Meteorologe Alois Holzer, der Chef der „Gruppe Wasser“ der NÖ Landesregierung HR DI Ludwig Lutz, Geneti-

ker und Bestsellerautor Univ. Prof. Markus Hengstschläger, Rennstuhlfahrer und Weltmeister Thomas Geierspichler sowie die Profilerin Patricia Staniek fesselten die Funktionäre mit interessanten Themen.

von Alexander Nittner mit Fotos von M. Fischer, A. Nittner und zVg

Hofrat DI Ludwig

Lutz

Der NÖ-Hochwasserexperte

Sein **Vortrag:**

„Hochwassermanagement
im Zeichen des Klimawandels“

„Die natürlichen Schwankungen der Hochwässer sind wesentlich größer als Änderungen aufgrund des Klimawandels“, so der Wasser-Experte des Landes NÖ.



Die zunehmenden Trends der gemessenen Hochwasserabflüsse haben sich geringfügig verstärkt. Bei Starkregenereignissen bescheiden die sogenannten Hangwasser den Feuerwehren Kopfzerbrechen. Das Land NÖ setzt sich damit bereits seit längerer Zeit auseinander und plant künftig bauliche Maßnahmen, um diesen Ereignissen entgegen zu wirken. In den letzten Jahren wurden insgesamt 550 Hochwasserschutz-Projekte mit einem Gesamtvolumen von 950 Millionen Euro umgesetzt. Bis 2023 folgen weitere 145 Projekte, welche rund 355 Millionen Euro verschlingen werden. DI Lutz: „In 15 bis 20 Jahren sollten die baulichen Maßnahmen beim Hochwasserschutz als auch beim Hangwasser zu einem Großteil abgeschlossen sein.“ ■

Univ.Prof. Markus

Hengstschläger

Genetiker, Bestsellerautor

Sein **Vortrag:**

„Wie manage ich
(m)ein Talent?“

Hengstschläger geht sich in seinem Vortrag auf Talente ein, die seines Erachtens „Menschen haben oder eben auch nicht“.



Mit Talent wird ein Aspekt bezeichnet, welcher zu besonderer Leistungsfähigkeit einer Person auf einem bestimmten Gebiet beiträgt. In Abgrenzung zu erlerntem Wissen und durch Übung erlangte Fähigkeiten, ist Begabung eine besondere Anlage einer Person, auf dem entsprechenden Gebiet vergleichsweise schnell Fortschritte zu machen sowie ein überdurchschnittliches Leistungsniveau erreichen zu können. Univ. Prof. Hengstschläger: „Möchte man sich vom sogenannten Durchschnitt abheben, ist es wichtig, sein Talent zu erkennen und dieses durch ständiges Üben zu entwickeln.“ Ebenfalls ein wichtiger Faktor in der Entwicklung ist die Fähigkeit flexibel zu sein. Er brachte das Beispiel des Einsatzleiters, der situationselastisch im Einsatz agieren muss. „Eine Mischung aus Sicherheit und Flexibilität“, so Hengstschläger, entscheidet über den Einsatzserfolg. ■

Dir. Alois M.

Holzer

Ö3-Meteorologe

Sein **Vortrag:**

„Extreme Stürme in NÖ
– gestern, heute und morgen“

Großflächige Stürme in Österreich entstehen durch ein starkes Druckgefälle, das üblicherweise durch ein kräftiges Tief verursacht wird. Die daraus resultierenden Sturmböen können bis zu 250 km/h erreichen.



Gewitterböen entstehen durch Abwärtsbeschleunigung relativ kalter Luft. Warnungen sind nur sehr kurzfristig möglich. Am häufigsten kommen diese von Westen her im Donauraum, manchmal aber auch aus Süden. Extremer sind Tornados, die Windgeschwindigkeiten von bis zu 380 km/h erreichen können. In den letzten 17 Jahren wurden 68 Tornados in Österreich registriert. Schwere Tornados sind extrem selten, extrem kleinräumig und kurzlebig und extrem heftig. Diese entstehen im Bereich von rotierenden Gewitterwolken (sog. Superzellen). Das Österreichische Wetterradarsystem ist derzeit für die Tornado-Erkennung nicht optimiert. Warnungen sind daher nur nach bestätigter Sichtung möglich. Die meteorologische Vorwarnzeit ist äußerst knapp, bestenfalls im Bereich von Minuten.

Windböen - Geschwindigkeit

Autos und Züge stürzen bei rund 170 km/h um (während der Fahrt) und bei rund 200 km/h im Stillstand. Strommasten knicken bei rund 220 km/h, Schilder bei rund 170 km/h. Plakatwände werden bei rund 90 bis 100 km/h aus der Verankerung gerissen. Carports und Tankstellendächer fliegen bei etwa 170 km/h Windgeschwindigkeit und Gartenmöbel bei 100 km/h. Alois Holzer: „Wir gehen davon aus, dass es in Zukunft mehr Tornado- bzw. Orkanereignisse in Österreich geben wird.“ ■

Thomas

Geierspichler

Österreichischer Rennrollstuhlfahrer

Sein **Vortrag:**

„Alles ist möglich, dem der glaubt!“

„Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.“

Der Rollstuhlsportler erzählte von seinem Unfall und dem langwierigen Heilungsprozess und den damit verbundenen Herausforderungen. Wie er von Drogen und Alkohol zum Sport gekommen ist, schilderte Geierspichler besonders eindrucksvoll: „Irgendwann kam der Moment, in dem ich erkannte, dass ich mein Leben wieder in die Hand nehmen muss. Ich schmiss die Drogen in den Müll und fing mit dem Rollstuhlsport an.“ Vier bis sechs Stunden Netto-Trainingszeit pro Tag standen auf dem Plan. „Ich hatte eine Vision, die mich emotional bewegte. Also legte ich alles dran, meinen Traum von einer Goldmedaille wahr werden zu lassen“, so der Sportler über seine Anfänge. Auch von seinem ersten Einsatz mit dem Rollstuhl bei den olympischen Spielen erzählte Geierspichler: „Ich habe mir vorgestellt, dass ich bei den Paralympics gewinnen könnte. Ich dachte mir nur, ich fahre jetzt, wie ich noch gefahren bin. Meine Gedanken drehten sich nur um den Sieg. Und trotz einer beinahe aussichtslosen Situation, konnte ich in diesem Rennen den dritten Platz erreichen.“ ■



Patricia

Staniek

Profilerin

Ihr **Vortrag:**

„Mein Wille geschehe“

„Wir manipulieren ständig und werden manipuliert. Manipulation und Machtgames tragen zu Frustration, Burn out, Dienst nach Vorschrift, Unmacht und Ohnmacht, hoher Fluktuation und einer nicht zu durchbrechenden Spirale von Angst und Mißtrauen bei.“

Mit Macht, Manipulation und Angst bespielte und konfrontierte Menschen sind nicht in der Lage Potenziale zu entfalten, auszuschöpfen und hochleistungsorientiert zu arbeiten. Machtgamer, Manipulatoren, Psychopathen und andere „nette“ Zeitgenossen sind um uns. Oft ahnen wir es gar nicht. Profiling ist eine umfassende Methode zur Analyse des Verhaltens eines Menschen. Staniek: „Verhalten ist alles was eine Leiche nicht mehr hinkriegt“. Jeder Mensch hat Emotionen. Staniek sieht drei „gefährliche“ Menschentypen: den Egoisten, den Narzisten und den Psychopathen bzw. Soziopathen. Als Egoisten bezeichnet die Profilerin Personen, deren Handlungen im Großen und Ganzen auf sich selbst gerichtet sind, ohne großen Schaden anzurichten. Gefährlicher ist der Narzist, der, wie auch der Egoist, permanent zu seinem Vorteil handelt, jedoch keine Kritik einstecken kann. Äußert man Bedenken oder spricht dagegen, kann der Narzist äußerst unangenehm werden. Dessen Selbstbewusstsein ist übersteigert, Auftritte fallen in der Regel groß aus. Der Bedeutung des Begriffes Soziopath bezieht sich entweder auf psychopathische Personen, die nicht oder nur eingeschränkt fähig sind, Mitgefühl zu empfinden, sich nur schwer in andere hineinversetzen können und die Folgen ihres Handelns nicht abwägen können, oder – gemäß anderer Definitionen – sind Soziopathen keine Psychopathen, sondern grundsätzlich zur Empathie befähigt, verhalten sich aber dennoch antisozial.

Patricia Staniek zeigte, wie Emotionen wie Angst, Ärger oder Freude ausgedrückt werden. Hierfür verfügt das Gesicht über ein wahres Netzwerk an Muskeln. Von den insgesamt 4.000 Gesichtsmuskeln sind acht für die Mimik zuständig. „Damit können wir 10.000 Gesichtsausdrücke produzieren, wovon 3.000 einen emotionalen Sinn repräsentieren“, so die Profilerin. ■



Das Programm

Freitag, 9. November	Samstag, 10. November
<p>08:30 - 09:15 Uhr Öffnung LEO Dietmar Kerschbaumer, MSc</p> <p>09:15 - 10:45 Uhr „Extreme Stürme in NO – gestern, heute und morgen“ Dr. Alois Holzer, Ö3-Meteorologe</p> <p>10:45 - 12:15 Uhr „Hochwassermanagement im Zeichen des Klimawandels“ Hofrat Dr. Ludwig Lutz</p> <p>12:15 - 13:00 Uhr „Wie messe ich (m)ein Talent?“ Univ.-Prof. Markus Hengstschläger</p> <p>15:15 - 16:30 Uhr „Alles ist möglich, dem der glaubt“ Thomas Geierspichler</p> <p>16:45 - 18:00 Uhr „Mein Wille geschehe“ Patricia Staniek</p> <p style="font-size: small;">Abkürzungen: LEO: Landesfeuerwehrverband, MSc: Master of Science</p>	<p>09:00 - 09:15 Uhr Aktuelles aus dem Ausbildungsausschuss LFR Alois Zinsinger</p> <p>09:15 - 10:45 Uhr „Mentale Agt, dem NO Landfeuerwehrverband“ LEO Dietmar Kerschbaumer, MSc</p> <p>10:45 - 12:15 Uhr anschließend Diskussion</p> <p>Mittagsessen ab 12:30 Uhr</p> <p>13:00 - 14:00 Uhr Siegelverleihung FLA Gold</p> <p style="font-size: small;">Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband Abteilung Öffentlichkeitsarbeit & Ausbildung 2350 Tulln an der Donau 02272 2110 - 1870 www.noe-lfv.at</p>

BESTENS AUSGEBILDET. WIR SCHAFFEN DAS.

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

25 Jahre

Fortbildung für Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommandanten und deren Stellvertreter

9. und 10. November 2018

Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband

Der NÖ-Hochwasserspezialist Hofrat Dr. Ludwig Lutz, der Genetiker und Bestsellerautor Univ. Prof. Markus Hengstschläger, der Ö3-Meteorologe Dr. Alois M. Holzer, der Österreichische Rennrollstuhlfahrer Thomas Geierspichler sowie die Profilerin Patricia Staniek zählten zu den Vortragenden bei der heurigen Bezirks- und Abschnittskommandantenfortbildung in Tulln.

6. Bewerb um da

Feuerwehrgugendleistungsabzeichen in Gold: 82 Burschen und Mädchen stellten sich der großen Herausforderung mit neuen Anforderungen. 66 erreichten das Bewerbungsziel und durften sich das begehrte Abzeichen von LBD Dietmar Fahrafellner und FV-PRÄS Armin Blutsch anstecken lassen.

Text und Fotos: Alexander Nittner

Das Feuerwehrgugendleistungsabzeichen in Gold stellt die höchste Stufe des Feuerwehrgugendleistungsabzeichens dar und ist damit der Nachweis einer ganzheitlichen feuerwehrfachlichen Ausbildung der Feuerwehrgugend. Um Feuerwehrgugendmitgliedern ab dem 15. Lebensjahr (14. Geburtstag) noch ein weiteres Ausbildungsziel zu setzen bzw. um die Jugendlichen weiter zu motivieren wurde der Feuerwehrgugendleistungsbewerb um das Feuerwehrgugendleistungsabzeichen in Gold geschaffen. Beim Feuerwehrgugendleistungsbewerb um das Feuerwehrgugendleistungsabzeichen in Gold geht es primär um die Richtigkeit der Durchführung der gestellten Aufgaben gemäß dem NÖ Feuerwehr Basiswissen. Eine Wertung und Reihung erfolgt aufgrund der erreichten Gesamtpunkte, bei Punktegleichheit erfolgt die weitere

Reihung anhand der erreichten Zeitgutpunkte. Als Voraussetzung wurden neben der 6 Stunden „Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ auch feuerwehrfachliche Themen, die durch die Abzeichen Wissenstest in Gold sowie die Kenntnisse der eigenen Feuerwehr durch die dritte Erprobung nachgewiesen werden, festgelegt.

Alle sind Sieger!

Die Siegereverkung fand im Innenhof der NÖ Landes-Feuerweherschule statt. Manuel Almstädter von der FF Wolfsthal konnte mit 300 Punkten und 15 Zeitgutpunkten den ersten Platz erzielen. Knapp dahinter reihte sich Christian Waldherr von der FF Grimmensteinmarkt ein. Auf Platz 3: Lukas Hahn von der Freiwilligen Feuerwehr Raabs. Die drei Burschen durften sich über einen Gutschein für eine Feuerwehr-Sonderführung am Flughafen Wien/Schwechat freuen. Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner und ÖBFV-Vizepräsident Armin Blutsch sowie eine große Anzahl an hochrangigen Funktionären freuten sich gemeinsam mit Bewerbsleiter LFR Wilfried Kargl über eine gelungene sechste Abnahme. Im kommenden Jahr wird der Bewerb um das FJLA in Gold am 9. November 2019 in der NÖ Landes-Feuerweherschule ausgetragen. ■



Die drei Bestplatzierten erhielten einen Gutschein für eine Feuerwehr-Tour am Flughafen Wien/Schwechat: Christian Waldherr, Roland Pachtner, Manuel Almstädter, Lukas Hahn, Dietmar Fahrafellner und Wilfried Kargl (am Bild von links nach rechts).



Das FJLA in Gold



Die Feuerwehr-Sonderführung am Flughafen Wien/
(v.l. Manuel Almstädter, Armin Blutsch, Lukas Hahn, Dietmar
rechts).

Zum Bewerb um das FJLA in Gold werden Feuerwehr- mitglieder nur unter folgenden Voraussetzungen zugelassen:

- ▶ Wissenstest der Feuerwehrjugend in Gold
- ▶ 3. Erprobung
- ▶ 6 Stunden „Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen“
- ▶ Mind. vollendetes 14. Lebensjahr – max. Vollendung des 16. Lebensjahres
- ▶ Mitgliederstatus „Jugend“
- ▶ Gültiger Feuerwehrpass

Rang	Name	Feuerwehr	AFKDO	Punkte	Zeitgut- punkte
1	Manuel Almstädter	Wolfsthal	Hainburg	300	15
2	Christian Waldherr	Grimmenstein Markt	Aspang	300	5
3	Lukas Hahn	Raabs	Raabs/Thaya	298	12
4	Gabriel Leichtfried	Ruprechtshofen	Mank	298	10
5	Laura Wimmer	Krems/Donau	Krems-Stadt	298	3
6	Florian Glanner	Traiskirchen	Baden-Land	297	13
7	Florian Kreitl	Raasdorf	Groß-Enzersdorf	297	10
8	David Zellhofer	Vitis	Waidhofen/Thaya	295	4
9	Florian Lebersorger	Raabs	Raabs/Thaya	294	12
10	Anna Lena Roskopf	Rutzendorf	Groß-Enzersdorf	294	9
11	Leon Undeutsch	Krenstetten	St.Peter/Au	293	9
12	Elias Pichler	Vitis	Waidhofen/Thaya	293	6
13	Sebastian Gangl	Dobersberg	Dobersberg	293	5
	Lisa Schauer	Altenmarkt	Persenbeug	293	5
15	Matthias Hollerer	Altpölla	Allentsteig	293	2
16	Florian Haselsteiner	Wang	Kleines Erlauftal	292	8
	Elias Kloud	Stadt Bad Vöslau	Baden-Land	292	8
18	Erwin Eichberger	Zistersdorf	Zistersdorf	291	12
19	Lukas Edelmaier	Friedersbach	Zwettl	291	6
20	Patrick Winkler	Altenmarkt	Persenbeug	291	4
21	Vanessa Aigner	Krenstetten	St.Peter/Au	290	3
22	Kilian Höllmüller	Göllersdorf	Hollabrunn	289	9
23	Clemens Berger	Göllersdorf	Hollabrunn	289	4
24	Florian Waldherr	Grimmenstein	Aspang	288	9
25	Jonathan Strauss	Altenmarkt	Persenbeug	288	6



Elf neue Tauchhelfer des NÖ LFV haben die erste Prüfung nach einem harten ersten Ausbildungsjahr bestanden. Aus 78 Bewerbern haben sich die Feuerwehrmitglieder als beste bewiesen und sowohl theoretisch als auch praktisch drei harte Prüfungstage hinter sich gebracht.

Text und Fotos: Richard Berger

Nach einem harten Ausbildungsjahr wurde von Mittwoch, 17. Oktober 2018 bis Samstag 20. Oktober 2018 die erste von insgesamt vier Prüfungen auf dem steinigen Weg zum Feuerwehrtaucher im Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband von elf Feuerwehrtauchanwärtern gemeistert. Aus 78 Bewerbern haben sich diese elf sowohl in theoretischer als auch praktischer Hinsicht als fähige Tauchhelfer qualifiziert und den Lehrgang positiv abschließen können. Damit unterstützen diese elf Tauchhelfer künftig die Feuerwehrtaucher bei Einsätzen,

indem die neuen Tauchhelfer für den Taucheinsatz unterstützende Arbeiten an der



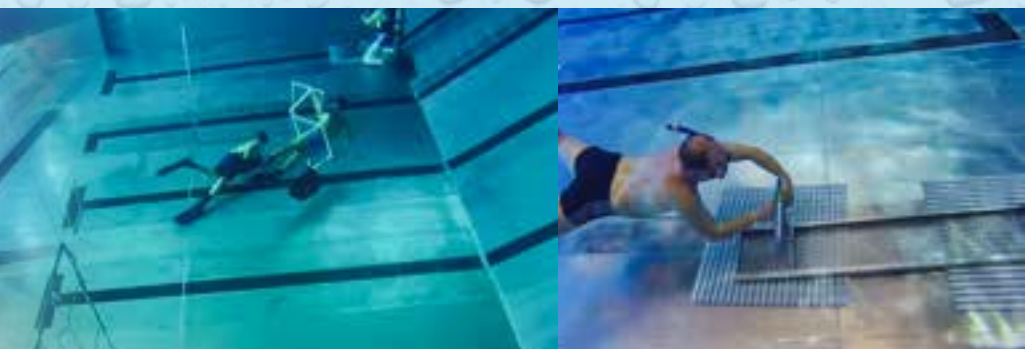
Elf neue Feuerwehrtauchhelfer

Wasseroberfläche durchführen und als Leinenführer für die Sicherung von Tauchern bei Einsätzen fungieren.

Ausbildung zum Feuerwehrtaucher dauert insgesamt dreieinhalb Jahre

Die elf Tauchhelfer rekrutieren sich aus unterschiedlichen Feuerwehren in den jeweiligen Einsatzbereichen der vier niederösterreichischen Tauchgruppen. Die Ausbildung zum Feuerwehrtaucher dauert insgesamt dreieinhalb Jahre und ist vollkommen ehrenamtlich in der Freizeit zu absolvieren. Im Rahmen des Tauchhelferkurses werden die künftigen Feuerwehrtaucher mit Hauptaugenmerk auf ihre unterstützende Arbeitstätigkeit bei Taucheinsätzen über Wasser theoretisch und praktisch geprüft.

Wasser bleiben kann, um in Notsituationen bei künftigen Einsätzen besonnen und ruhig reagieren zu können", weiß ABI Friedrich Brandstetter, Sonderdienstkommandant des Tauchdienstes im NÖ LFV und seit mittlerweile 36 Jahren Feuerwehrtaucher. „Für diese Übungen ist besonders die Kooperation mit dem EKO Cobra in Wiener Neustadt und das dortige Hallenbad perfekt", erklärt Brandstetter weiter. Im nächsten Jahr geht es für die Tauchanwärter dann um die Ausbildung zum Einsatztaucher auf 10 Meter Tiefe mit Tauchgerät. Diese Ausbildung wird in Lunz am See durchgeführt. Mehr Informationen zum Tauchdienst findet man unter: www.noef122.at



Zusätzlich werden die Auszubildenden auf Herz und Niere im Umgang mit dem Medium Wasser und nicht alltäglichen Situationen darin geprüft. So gehören zu der Prüfung unter anderem das 1000 Meter Schwimmen als K.O.-Kriterium, diverse Hindernistauchübungen und das Arbeiten mit blinder Maske unter Wasser. Alle Übungen werden im ersten Ausbildungsjahr Apnoe durchgeführt, also ohne Presslufttauchgerät. „Dies ist besonders wichtig, um sich selbst bewusst zu werden, wie lange man eigentlich unter

Wir gratulieren den neuen Tauchhelfern:

- Für die TG Nord:** Roman Schinnerl (FF Persenbeug) und Stefan Penz (FF Lenginfeld)
- Für die TG Ost:** Lucas Ullrich (FF Angern/March)
- Für die TG Süd:** Andreas Habison (Gramatneusiedl), Harald Hofmann (FF Schwechat), Andreas Kügerl (FF Baden-Leesdorf), David Swoboda (FF Achau), Manuel Wonisch (FF Mannersdorf / Leithagebirge)
- Für die TG West:** Alexander Kalteis (FF Blindenmarkt), Otto Schatko (FF Lehenrotte), Thomas Wagner (FF Krenstetten) ■



**WIR
SCHAFFEN
DAS.**

Sicherheit für NÖ Feuerwehren

- Gruppenunfallversicherung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes
- Optionale Anschluss-Unfallversicherung
- Blaulichtpolize für den gesamten Feuerwehr-Fuhrpark

Niederösterreichische
Versicherung AG
Neue Herrngasse 10
3100 St. Pölten
www.nv.at



Ein Produkt der



Die Niederösterreichische
Versicherung

Sicherheitstipps für Weihnachten und Silvester

Adventkranz und Weihnachtsbaum

- ▶ Positionieren Sie Adventkränze und Christbäume nie in der Nähe von Vorhängen
- ▶ Lassen Sie Kerzen auf dem Adventkranz nicht zu weit herunterbrennen
- ▶ Bringen Sie Kerzen auf dem Christbaum so an, dass Äste und Schmuck von den Kerzenflammen nicht entzündet werden können
- ▶ Zünden Sie zuerst die oberen und dann die unteren Christbaumkerzen an
- ▶ Lassen Sie Kerzen nie ohne Beaufsichtigung brennen
- ▶ Halten Sie Papier und Schmuck von Kerzen (auch elektrischen) fern
- ▶ Zünden Sie Kerzen, vor allem Wunderkerzen (Sternspritzer) nicht mehr an, wenn der Christbaum bereits trocken (dürr) ist
- ▶ Stellen Sie vor dem Entzünden der Christbaumkerzen entsprechendes Löschgerät bereit (z. B. Nasslöscher, Schaumlöscher, Kübel mit Wasser)
- ▶ Mit einer Löschdecke kann der Brand eines Adventkranzes schnell erstickt werden
- ▶ Verwenden Sie mit Wasser befüllbare Christbaumständer

Silvester und Feuerwerk

- ▶ Überlassen Sie Feuerwerkskörper niemals unberechtigten Personen (z. B. Kindern)
- ▶ Zünden Sie Feuerwerkskörper auf nicht brennbaren Unterlagen und nicht in unmittelbarer Umgebung von Gebäuden, Fahrzeugen etc...
- ▶ Löschen Sie „Blindgänger“ vor deren Entsorgung mit Schnee oder Wasser ab
- ▶ Richten Sie Feuerwerkskörper niemals auf Menschen, Tiere, Gebäude, Fahrzeuge etc. - eine standfeste Abschussvorrichtung sichert das senkrechte Aufsteigen
- ▶ Halten Sie ein Löschmittel bereit
- ▶ Sind Sie in der Silvesternacht nicht zu Hause, schließen Sie Fenster und Dachluken, um ein Eindringen von verirrtten Feuerwerkskörpern zu vermeiden
- ▶ Entfernen Sie brennbares Material von Balkon und Terrasse
- ▶ Verzichten Sie auf die Verwendung von „Fluglaternen“, weil von ihnen große Brandgefahr ausgehen kann



Weihnachtsgrüße von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

Feuerwehrmitglieder verdienen Wertschätzung und Respekt!

Über 1.700 Feuerwehren gibt es in unserem Land, und ihre Mitglieder sind stets zur Stelle, wenn es gilt, dem Nächsten zu helfen. In den vergangenen Monaten gab es eine Vielzahl schwieriger Einsätze zu bewältigen. Dies war vor allem wegen der hervorragenden Arbeit unserer Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden möglich, die freiwillig und unentgeltlich ihrer schwierigen Aufgabe nachgehen und dabei mitunter auch ihr Leben einsetzen. Die viele Freizeit, die fürs Training geopfert wird, ist Teil der Ausbildung. Die Schnelligkeit, die Sicherheit jedes Griffs und das Zusammenspiel innerhalb des Teams kommen im Ernstfall den Menschen zugute.

Die Feuerwehren retten, löschen, bergen und schützen, sie sind aber auch ganz wesentliche Träger des gesellschaftlichen Lebens in unseren Gemeinden und sie sind schließlich ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Auch deshalb haben wir uns als Bundesland Niederösterreich immer für die Feuerwehren eingesetzt, etwa in Form von Förderungen zur Errichtung neuer Feuerwehrhäuser oder auch beim Ankauf von Einsatzfahrzeugen durch die Rückvergütung der Mehrwertsteuer.

Der bevorstehende Jahreswechsel ist für mich als Landeshauptfrau eine willkommene Gelegenheit, allen rund 98.600 niederösterreichischen Feuerwehrkameraden ein aus dem Herzen kommendes Dankeschön für ihren Idealismus, ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement zu sagen. Ich wünsche allen Mitgliedern der Feuerwehren und ihren Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Wobei der größte Wunsch auch heuer lautet: Möge jedes Feuerwehrmitglied nach jedem Einsatz und nach jeder Übung wieder gesund und unverletzt zu seinen Lieben nach Hause kommen.

Gut Wehr, Euer



Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau



Termine 2019



Landes- und Bundesbewerbe 2019:

8. - 9. März	Funkleistungsabzeichen in Tulln
10. - 11. Mai	Feuerwehrleistungsabzeichen Gold in Tulln
28. - 30. Juni	Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Traisen
4. - 7. Juli	Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend in Mank
22. - 25. August	Landeswasserdienstleistungsbewerb in Ottenschlag
14. September	Bundeswasserwehrleistungsbewerb in Ach/Salzach
9. November	Feuerwehrjugendleistungsbewerb Gold in Tulln

Sonstige Termine 2019:

24. Februar	1. Skibewerb des NÖ LFV in Mönichkirchen
2. März	Landesschibewerb der NÖ Feuerwehrjugend
3. Mai	Landesfeuerwehrtag u. Florianifeier in Baden
7. September	Florianimarsch in Sonntagberg
21. September	KAT2019 in Tulln

Weihnachten *im Park*

6. - 9.12.2018

der St. Pöltner Feuerwehren ...im Sparkassenpark

EINTRITT
FREI!

am Samstag:

18:30 Uhr
Perchtenlauf

Donnerstag, 6.12.2018, ab 16:00 Uhr

18:00 Eröffnung

18:45 Longfield Gospel Choir

Freitag, 7.12.2018, ab 16:00 Uhr

18:00 Hippolyt Kryner

19:30 The Ridin' Dudes

Samstag, 8.12.2018, ab 15:00 Uhr

17:00 Unique Horns

17:45 Nataly Fechter

18:30 Perchtenlauf

19:30 Cantores Dei

Sonntag, 9.12.2018, ab 15:00 Uhr

17:00 Musica Yunicor

18:00 Joannis Raymond

Gratis Parken in der jaeger-immo.at
Tiefgarage am Neugebäudeplatz



Der Reinerlös dient zur Anschaffung neuer Gerätschaften - Für Ihre Sicherheit!

Mit freundlicher Unterstützung von

SPARKASSE 

Niederösterreich Mitte West



Die Widerstandsfähigste
Versicherung



mibag wieder
gut.

NÖN

HubaX



Göndle
St. Pölten

Novotny
Rauchfangkehrerbetrieb

Egger

powered by
eventtechnik.com

Weihnachtsgrüße von LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Die Zeit um das Weihnachtsfest ist eine besinnliche, aber auch teilweise schnelle Zeit. Wir versuchen dennoch der Stille Einlass zu geben, innezuhalten und dankbar zu sein. Und auch ich will in diesen Weihnachtsgrüßen innehalten und dankbar sein. Aufrichtig schicke ich euch ein vom Herzen kommendes Danke für euren unermüdeten Einsatz zum Wohle unserer Mitmenschen.

Im heurigen Jahre waren wieder viele Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher in Not, standen in Ausnahmesituationen und benötigten Hilfe. Ihr wart dann zur Stelle: Sei es bei Unfällen, bei Unwettern oder Feuerkatastrophen. Ihr stellt euch den Anforderungen und beweist jeden Tag aufs Neue, dass sich die Menschen zu jeder Zeit auf eure professionelle Hilfe verlassen können. Unser Freiwilligenwesen macht mit eurer Kraft Niederösterreich lebenswert und sicher. Das ist eine enorme Leistung.

Im Miteinander ist es möglich, Großes zu schaffen: Ihr packt gemeinsam an und macht mehr, als eure Pflicht ist. Wenn Hilfe benötigt fragt ihr nicht nach, was ihr selbst davon habt, sondern fragt, was ihr tun könnt. Ihr seid der Beweis für Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Um eure Arbeit künftig zu erleichtern, haben wir heuer den Spatenstich für das Logistik-Terminal für Katastrophenschutz-Container in Tulln gesetzt. Das Klima hat schon in diesem und in den letzten Jahren eindrucksvoll gezeigt, dass Extremwetterereignisse zunehmen werden. Mit eurem tatkräftigen Engagement und der richtigen Ausstattung sind wir gerüstet.

Ich wünsche euch in der Weihnachtszeit ruhige, besinnliche Stunden zum Innehalten, viel Gesundheit und alles erdenklich Gute für euch, eure Familien und auf dass ihr auch im neuen Jahr wieder unversehrt von all euren Einsätzen heimkehrt.

Gut Wehr, Euer



Stephan Pernkopf
LH-Stellvertreter



**protect you
to rescue!**



scheureder
protection.equipment

wolfgang scheureder e.u.
4653 eberstälzell, hartleitnerstraße 5
wolfgang: +43 664 4265870
wolfgang@scheureder.co.at
christoph: +43 664 88514439
christoph@scheureder.co.at

www.scheureder.co.at

PARATECH

Maxiforce/Multiforce Hebekissen

- Extrem lange haltbar durch 3 Aramid-Kevlar Gewebe Lagen je Seite
- Maxiforce mit Noppen-Oberfläche, somit 2 Kissen übereinander stapelbar
- Multiforce für extrem schnellen Einsatz, hohen Hubweg, bei hoher Hubkraft
- Betrieb mit 10 Bar



Katastrophenhilfsdienst: Internationale Zusammenarbeit im Fo 140 Führungskräfte bei Fo

Anfang Oktober fand in Tulln in der NÖ Landes-Feuerweherschule die Fortbildung der KHD-Bereitschaftskommandanten der Zugs- und Zugskommandantenstellvertreter statt. 140 KHD-Führungskräfte nahmen an der Fortbildung teil. Damit wurde das große Interesse am Katastrophenhilfsdienst deutlich.

Text: Richard Feischl
Fotos: Archiv NÖ Landesfeuerwehrverband

Ein Mix aus Einsatzberichten, Übungsplanung, EU-Modul-Aufgaben, ein Bericht vom geplanten Schweden-Einsatz, der Mot-Marsch in der Theorie und vor allem Praxis in Form von der Ausarbeitung eines Mot-Marsches und der Ausgabe eines mündlichen und schriftlichen Marschbefehls nach dem LEDVV Auftragsschema standen auf dem Programm. Positive Rückmeldungen während und nach der Fortbildung zeigten eindeutig auf, dass der praktische Teil wichtig war, um das Gelernte gleich umzusetzen. Eine gute Kombination aus Vorträgen und Einsatzbeispielen sowie durch den Gastvortragenden OBR Volker Hanny, Bereichskommandant Radkersburg und Sonderbeauftragter KHD Steiermark, zeigte die nationale Zusammenarbeit im KHD wiederum deutlich auf und bestätigt auch unseren eingeschlagenen Weg. Der Überblick über die EU-Module war wichtiges und wesentliches Informationsmodul für die KHD-Führungskräfte, um diese mit dem Thema „Internationaler Einsatz“ vertraut zu machen und auch für zukünftige EU-Teamleader und Mannschaft zu werben. ■



Donauhochwasser 2013: Dammerrichtung auf der Schnellstraße S5 Höhe Kraftwerk Theiß.



Donauhochwasser 2013: Aufbau zahlreicher Hochwasserschutzdämme, wie hier am Beispiel Stein.



Flutkatastrophe Bosnien 2014: Abspumparbeiten mit Großpumpen SPA.



Eiskatastrophe Waldviertel 2014: Stromversorgung sowie gefährdete Objekte sichern und schützen



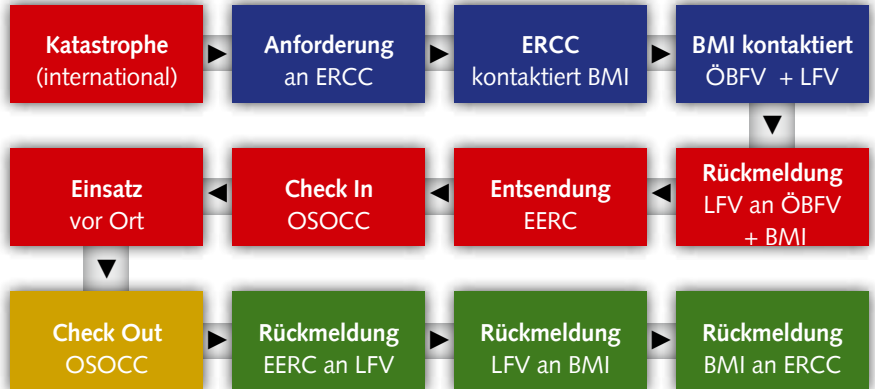
Eiskatastrophe Slowenien 2014: Stromversorgung von Ortsteilen sowie Krankenhäusern.





Fortbildung

Ablauf der Anforderung eines EERCs



- BMI:** Bundesministerium für Inneres
- EERC:** European Emergency Response Capacity - European Commission
- ERCC:** Emergency Response Coordination Centre
- LFV:** Landesfeuerwehrverband
- ÖBFV:** Österreichischer Bundesfeuerwehrverband
- OSOCC:** On-Site Operations Coordination Centre

EERCs des NÖ LFV European Emergency Response Capacity

Modul	Parameter	Autarkie	Dauer
FC	Flood Containment ▶ Dämme bis 0,8 m H / 1 km L ▶ 3 Einsatzorte / Dammwachen	4 Tage ▶ Unterkunft ▶ Strom	10 Tage
FRB	Flood Rescue using Boats ▶ 5 Boote / 50 Pax gleichzeitig ▶ 10 kt Fließgeschwindigkeit	▶ Licht ▶ Sanitär ▶ Versorgung ▶ Sanität	10 Tage
GFFF-V	Ground Forest Fire Fighting using Vehicles ▶ 4 x 4WD á 2.000 l	▶ Lager ▶ Kommunikation ▶ Transport	7 Tage
HCP	High Capacity Pumping ▶ 1.000 m³/h bis 40 m H / 1 km L ▶ bis 5 % feste Teile (4 cm) ▶ bis 40° C	▶ Logistik ▶ Betriebsmittel	21 Tage

Teamleader für EU-Einsätze gesucht!

Der NÖ Landesfeuerwehrverband sucht potenzielle Teamleader für EU-Einsätze, welche folgende Eigenschaften bzw. Ausbildungen mitbringen:

- ▶ Führungsausbildung (mind. ASM20)
- ▶ Belastbarkeit
- ▶ Teamfähigkeit
- ▶ Fundierte Einsatzerfahrung im KHD-Bereich
- ▶ ausgezeichnete Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift

Nach Auswahl und Festlegung der Kandidaten absolvieren diese einen fünftägigen Einführungskurs in die Grundlagen des europäischen Zivilschutzmechanismus (Union Civil Protection Mechanism Introduction Course). Danach folgt ein sechstägiger Aufbaulehrgang (Modules Basic Course), welcher den Teilnehmern detaillierten Einblick in das Katastrophenschutz-Management, die einzelnen Module und in rechtliche Angelegenheiten gibt. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Bezirksfeuerwehrkommandanten (unter Einhaltung des Dienstweges).



Flutkatastrophe Bosnien 2014: zahlreiche Menschenrettungen aus den überfluteten Regionen.



Stromversorgung bei zwei regionalen Blackouts: Mit Stromgeneratoren (150 und 500 kVA Leistung) wurde die Grundversorgung der betroffenen Bevölkerung bestmöglich aufrechterhalten.



Gefahren erkennen: Gasflaschen

„Brand einer Acetylenflasche“

In der Serie „Gefahren erkennen“, welche gemeinsam mit Feuerwehr.at ins Leben gerufen wurde, beschäftigt man sich dieses Mal mit dem Brand einer Acetylenflasche in einer Werkstatt.

Text: Richard Berger
Fotos: bilderbox.at, R. Berger

Die alarmierte Feuerwehr rückt mit einem Tanklöschfahrzeug an. Der Gruppenkommandant lässt das Fahrzeug „in Deckung“ zum Einsatzobjekt stoppen. Die Mannschaft sitzt ab und beginnt mit den Absicherungsmaßnahmen an der Einsatzstelle. Währenddessen erkundet der Gruppenkommandant und stellt fest:

Schadenslage

In einer Werkstatt hat eine Acetylenflasche zu brennen begonnen. Die Arbeiter haben das Feuer zwar gelöscht, das Flaschenventil bläst aber Acetylen unkontrolliert aus. Der Brand dauerte nach Angaben der Arbeiter ca. 10 Minuten. Die Werkstatt ist evakuiert. Es befinden sich keine direkt angrenzenden Gebäude am Gelände.

Allgemeine Lage

Ein TLF mit Besatzung 1:6, 3 Mann Atemschutz vorhanden.

Einsatzziel

Beseitigen der Gefahr durch möglichen Zerknall der Acetylenflasche.

Ressourcenplan

Einsatzleiter, ein Maschinist, ein Atemschutztrupp, ein Schlauchtrupp-Mann, ein Melder

Maßnahmen

In Stellung bringen eines Werfers oder eines Monitors aus der Deckung, um die

Flasche zu kühlen. Unbedingt mit einem Messgerät die Explosionsgefahr feststellen. Eine Kühlung der Flasche unter dauernder Temperaturkontrolle von mind. 24 Stunden ist notwendig, wenn der Druck nicht durch Aufschießen abgelassen werden kann. Nachalarmieren eines zweiten TLF mit einem Sicherungstrupp. Flasche mit Wärmebildkamera oder Fernthermometer alle fünf Minuten prüfen. Nach 30-minütiger Kühlung kann die Flasche in eine gesicherte Position am Einsatzort gebracht werden, dort für 24 Stunden weiterkühlen.

Maßnahmen Option „Aufschießen“

Alarmieren eines Präzisionsschützen über Alarmzentrale bzw. Polizei. Absperrung des Einsatzortes (Zerknallgefahr - Gefahrenkegel beachten). Kühlung aufrechterhalten und Flasche nicht bewegen. Für Aufschießen Monitor abschalten. Nach Aufschießen sofort Monitor wieder „Wasser marsch“ geben.

Gefahren

Acetylenflaschen können ihren Berstdruck schon bei einer inneren Temperatur von 65 °Celsius erreichen, da das in der Acetylenflasche enthaltene Lösungsmittel ausdehnt (hydraulische Sprengung). Acetylen hat seine Explosionsgrenze von 1,5 bis 100 Volumsprozent an der Luft und einen Zündpunkt von 305 °C. Bei einer punktuellen Erwärmung auf 300 °C beginnt eine kettenreaktionsartige Zersetzung des Acetylens in der Flasche, was den Druck in der Flasche erhöht (thermische Zersetzung). Jede Bewegung kann diese Reaktion beschleunigen. Eine Dauerkühlung ist notwendig, da der Vorgang auch nach Beendigung des Brandes weiter verläuft. Im Handel erhältliche Gasflaschenbergebehälter halten der Druckwelle eines Flaschenzerknalls üblicherweise nicht stand.

Achtung

Trümmerflug bis zu 300 Meter. ■

Gefahren 4A-C-4E-Regel	durch									
	Atemgifte	Angstreaktionen	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz	
↓ für	→ A	A	A	A	C	E	E	E	E	
Welche besondere Gefahren müssen bekämpft werden?										
Menschen	●	●	●		●		●			
Tiere	●	●	●		●		●			
Umwelt	●	●	●		●		●			
Sachwerte	●		●		●		●			
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?										
Mannschaft	●	●	●		●		●			
Gerät			●		●		●			

● relevant

che“



Maßnahme: In Stellung bringen eines Werfers oder eines Monitors aus der Deckung, um die Flasche zu kühlen.



Maßnahmen Option Aufschießen: Alarmieren eines Präzisionsschützen über Alarmzentrale bzw. Polizei, absperren des Einsatzortes.

durch eine der klassischen Gefahrengruppen. **Selbes**
gilt auch für Tiere!

Chemische Stoffe

Sie erfasst alle Schädigungen, die von gefährlichen Stoffen durch **Reiz- und Ätzwirkung** direkt an Oberflächen ausgeht, sowie Schädigungen durch giftige Stoffe bei Aufnahme über die Haut. Beispiele: **Salzsäure, Natronlauge, Methanol, ...**

Explosion

Sie ist eine **schnell ablaufende Reaktion** mit **schlagartig freierwrender Wärme- und Druckenergie**. Weiters werden dem Begriff der Behälterzerknall, die Fett- und Staubexplosion zugeteilt.

Einsturz

Unter dem Begriff versteht man das **Versagen von tragenden Teilen**, das **Herabstürzen von Gegenständen** aus Höhen und die **Absturzgefahr für Personen**.

Elektrizität

Sie beinhaltet alle Gefahren, die vom **elektrischen Strom** ausgehen. Es sind auch die Gefahren durch **statische Elektrizität** hier beheimatet (als Zündquelle).

Erkrankung, Verletzung

Unter dem Begriff versteht man **lebensbedrohliche oder einen die Gesundheit gefährdenden Zustand von Menschen und Tieren**. Auslöser können mechanische Verletzungen, Vergiftungen oder psychische Ursachen sein. Es werden auch die Gefahren durch ansteckende, das Erbgut verändernde oder durch genetisch manipulierte Stoffe gewertet.

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



4A-1C-4E Regel

Gefahren und Maßnahmen an der Einsatzstelle

Die richtige Einsatztaktik kann nur dann entwickelt werden, wenn der Kommandant einer Einheit die einsatzrelevanten Gefahren erkannt hat. Hierbei handelt es sich um optisch eindeutig ersichtliche Gefahren oder solche, mit denen aufgrund des Einsatzes und vorliegender Lage gerechnet werden muss. Darüber hinaus kann es Gefahren geben, die erst im weiteren Einsatzverlauf festgestellt werden können.

Als Hilfsmittel dient dem Kommandanten einer bzw. mehrerer Einheiten die 4A-1C-4E Regel.

Ausbreitung

Unter Ausbreitung versteht man alle Faktoren, welche zu einer **räumlichen Schadensausweitung** beitragen.

Beispiele: **Brandausbreitung, Ausbreitung des Brandrauchs, Auslaufen von Flüssigkeiten.**

Atemgifte

Atemgifte sind alle Stoffe, die über die **Atemwege schädigend** wirken. Sie können erstickend, reizend, ätzend oder auf Blut, Nerven und Zellen wirken.

Beispiele: **Gärgas, Brandgase, Chlorgase, etc.**

Atomare Strahlung

Sie umfasst alle schädigenden Wirkungen die von **radioaktiven Stoffen** oder von **Röntgenstrahlen** ausgehen.

Beispiele: **Geräte zur zerstörungsfreien Werkstoffprüfung und medizintechnische Geräte**

Angstreaktionen

Angstreaktion steht für **Kurzschlusshandlungen und Schreckreaktionen** von Einzelpersonen oder für **Panikreaktionen** von Menschenmassen. Sie ist keine

Gefahr im strengeren Sinne der Gefahrenlehre, sondern eine gefährliche Folgereaktion von Menschen, ausgelöst

Die neue Gelenkarmdrehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf

Im September 2018 konnte die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf (Bezirk Mödling) im Zuge eines Festaktes ihre neue Drehleiter der Type M-32L AS, aufgebaut auf einem Mercedes Benz Econic 1830 Fahrgestell durch die Firma Lohr Magirus, in den Dienst stellen. Damit ersetzte die Feuerwehr die im Jahr 1993 angekaufte Metz-Drehleiter.

Text: Lukas Derkits
Fotos: Mathias Seyfert

Die Marktgemeinde Wiener Neudorf liegt im südlichen „Speckgürtel“ der Bundeshauptstadt Wien und befindet sich im Industrieviertel des Bundeslandes Niederösterreich. Mit einer Fläche von lediglich 6 km² bietet der Ort Platz für knapp 10.000 Einwohner und 700 Betriebe mit 14.000 Arbeitsplätzen. Im Vergleich zur ihrer Größe liegt die Gemeinde mit ihrer Wirtschaftskraft und der damit verbundenen Wertschöpfung am dritten Platz in ganz Österreich.

Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf

Die im Jahr 1872 gegründete Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf verfügt über einen Fuhrpark mit 20 Fahrzeugen und vier Wechselaufbauten (Abrollbehälter). Pro Jahr rückt die Feuerwehr zu mehr als 650 Einsätzen aus und zählt damit zu einer der einsatzstärksten Feuerwehren des Bundeslandes Niederösterreich. Ein Großteil der Einsätze entfällt hierbei auf technische Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen sowie ausgelöste Brandmeldeanlagen.

Die Aktivmannschaft besteht aus 83 Mitgliedern, welche durch zwei hauptamtliche Kräfte sowie bis zu fünf Zivildienstler unterstützt werden. Während der „normalen Bürozeit“ kann durch die Unterstützung der Kommune auf insgesamt zwölf Mitglieder zurückgegriffen werden, welche im Rathaus, am Wirtschaftshof oder in den Sommermonaten am Gemeindefeuerwehr beschäftigt sind. Durch diesen Personenkreis sowie einige Schichtarbeiter (teilweise Mitglieder der Berufsfeuerwehr Wien) und mit dem Ort stark verwurzelten

Unternehmen wird das Problem der Tageseinsatzbereitschaft gelöst. Das Einsatzgebiet der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf umfasst neben dem Ortsgebiet mit zahlreichen Mehrparteienhäusern der österreichischen Gebäudeklasse 4 und 5 (Fluchtniveau über 11 bzw. 22 Metern), Teilen eines der größten Einkaufszentren in Österreich (Shopping City Süd), zahlreichen Betrieben des Industriezentrums Niederösterreich Süd auch mehrere hochrangig befahrene Bundesstraßen und Autobahnen und den am stärksten befahrenen Autobahnknoten Österreichs.

Beschaffung

Aufgrund der zahlreichen erfolgreich abgearbeiteten Einsätze mit der alten Drehleiter in mehr als zwei Jahrzehnten war von Anfang an klar, wieder eine – den heutigen Anforderungen der Feuerwehr Wiener Neudorf gerechte – Drehleiter zu beschaffen. Der Ankauf war geplanter Bestandteil eines ausverhandelten Fahrzeugkonzepts der Feuerwehr mit der Gemeinde, welches ►





die Modernisierung des gesamten Löschzuges betrifft. In den vergangenen Jahren konnten bereits zwei neue Hilfeleistungsfahrzeuge (HLF) – aufgebaut auf Mercedes Benz Atego 1629 durch die Firma Rosenbauer – und ein Kommandofahrzeug (Mercedes Benz Vito) in den Dienst gestellt werden. Aktuell befindet sich ein drittes HLF in Beschaffung. Ein weiterer Aspekt für die Beschaffung einer Drehleiter ist ein Übereinkommen mit der Nachbarfeuerwehr der Stadt Mödling, welches die gegenseitige Unterstützung mit Sondergeräten betrifft. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Mödling verfügte derzeit über eine 42 Meter hohe Bronto Skylift Teleskopmastbühne (MAN TGS 26.320 6x2-2 B, Baujahr 2010) und bietet somit die ideale Ergänzung zur Drehleiter. Der Startschuss zur Beschaffung wurde im Jahr 2015 auf der Leitmesse für die Bereiche Rettungsdienst, Brand- bzw. Katastrophenschutz und Sicherheit, der Interschutz in Hannover gegeben. Auf der Messe wurde gezielt damit begonnen, mögliche in Frage kommende Drehleiterhersteller anzusehen

und erste Informationen einzuholen. Nach diesem Marktüberblick folgten zahlreiche Vorführungen inklusive der Besichtigung der Drehleiterwerke in Ulm (Magirus) und Karlsruhe (Rosenbauer). Im Juli 2017 konnte dann eine europaweite Ausschreibung mit den Anforderungen des neuen Wiener Neudorfer Hubrettungsfahrzeugs veröffentlicht werden, welche die Firma Magirus nach einem Bestbieterprinzip für sich entschied. Die Gesamtkosten der Drehleiter in der Höhe von 800.000 Euro wurden durch die Marktgemeinde Wiener Neudorf – abzüglich der Förderungen der niederösterreichischen Landesregierung (Rückvergütung der Mehrwertsteuer) und des niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes (250.000 Euro) – übernommen. Um eine einfache Planung der Servicekosten in den kommenden zehn Jahren zu ermöglichen, wurde ein Servicevertrag zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und der Firma Magirus abgeschlossen. Die mit dem Vertrag entstehenden Kosten werden zu 100 Prozent durch die Marktgemeinde Wiener Neudorf übernommen.

Fahrgestell

Durch die im Fuhrpark vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge aus dem Hause Mercedes Benz, und der damit verbundenen vertrauten Bedienung und Zufriedenheit sowie der geografischen Nähe zur nächsten Mercedes Benz Lkw-Werkstätte (Firma Pappas), wurden ausschließlich Mercedes Benz Fahrgestelle getestet und die damit verbundenen Vor- und Nachteile gesammelt. Nach der Beurteilung der in Frage kommenden Fahrgestelle entschied sich die Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Feuerwehrkommando, die neue Drehleiter auf ein Mercedes Benz Econic 1830 Fahrgestell mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 18.000 kg, angetrieben von einem Sechszylinder-Reihenmotor mit einer Leistung von 220 kw (299 PS) mit der Abgasnorm Euro 6 aufzubauen. Insbesondere die niedrige Bauhöhe, das serienmäßige Automatikgetriebe sowie die gute Sicht durch die große Panoramaverglasung zählten zu den Hauptargumenten bei der Wahl des Fahrgestells. Die Abmessungen des neuen Fahrzeuges ►



samt feuerwehrtechnischem Aufbau betragen 10.250 x 2.500 x 3.160 mm (Länge, Breite, Höhe).

Drehleiter

Die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf entschied sich erstmalig für eine vierteilige Magirus Gelenkarmdrehleiter der Type M32L-AS. Die Entscheidung für die Gelenktechnologie resultierte aus den erweiterten Möglichkeiten bei Einsätzen auf Dachschrägen, Gauben, Terrassen, zurückgesetzten Balkonen, im Unterflurbereich und insbesondere in verwinkelten Industrieanlagen. Als weiterer großer Vorteil sei ebenso der Direkteinstieg in den Rettungskorb erwähnt, hierbei wird dieser vor dem Fahrerhaus abgelegt und ermöglicht so ein rasches und sicheres Betreten des Korbes.

Abstützung/Beleuchtung/Kameras

Der Abstützbereich aller vier Stützen des bekannten VARIO-Abstützsystems kann durch ein Kamerasystem in der Kabine überblickt werden. Als weitere Hilfe zur

optimalen Aufstellfläche des Fahrzeuges wurde ein mobiles Messgerät der Firma Prosimpl angekauft. Im Vergleich zu einem herkömmlichen Laserentfernungsmessgerät sind die Ausladungswerte der eigenen Drehleiter im ALF (Advanced Location Finder) gespeichert und ermöglichen somit eine sekundenschnelle Aussage über den

gewählten Standort am Einsatzort. Sollte der Anleiterpunkt nicht erreicht werden können, wird der Fahrzeugkommandant darüber informiert, wie weit er sich zum Objekt annähern bzw. entfernen muss. Somit kann bei zeitkritischen Einsätzen die subjektive Einschätzung der Drehleiterbesatzung oder des Einsatzleiters über den Aufstellungsort durch eine objektive Messung bestätigt werden. Für Einsätze bei schlechten Lichtverhältnissen (Dämmerung/Nacht) verfügt die neue Drehleiter über einen weiteren neuen Sicherheitsaspekt (Magirus SkyBeam) – ab der Betätigung des Nebenabtriebs werden sämtliche LED-Scheinwerfer an Leitersatz und Rettungskorb eingeschaltet und nach oben gerichtet. Dadurch können Gefahrenquellen (Produktionsleitungen, Abspannungen, Ober- und Hochspannungsleitungen) schneller erkannt werden. Zusätzlich wurde ein Ampelsystem im Leiterpark verbaut, welches das Einsatzpersonal optisch erkennen lässt (rot/grün) ob ein sicheres Besteigen des Leiterparks möglich ist. Abgerundet wird das

moderne Beleuchtungskonzept durch leistungsstarke LED-Leuchteinheiten in den Geräteräumen, als Umfeldbeleuchtung und auch im Abschlussprofil des Podiums. Das Fahrzeugheck besitzt eine Klarsichtabdeckung mit zwei LED-Blaulichtern und sechs LED-Gelblichtern zur Absicherung der Einsatzstelle nach hinten. Zahlreiche weitere LED-Blaulichter wurden in Absprache mit der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf am gesamten Fahrgestell, auf dem Leiterpark und am Rettungskorb verbaut. Zur noch besseren Sichtbarkeit wurde das Fahrzeugheck mit hochsichtbarer Folie beklebt sowie ein durchgängiger gelber Signalstreifen am anthrazitfarbenen Leiterpark angebracht. Neben den vier Stützenkameras wurde nicht nur eine Rückfahrkamera, sondern auch zwei Farbkameras am Leiterpark und eine weitere an der Front des Rettungskorbes verbaut. Diese können jederzeit vom Maschinisten am Hauptbedienstand eingesehen werden und erhöhen dadurch nochmals die Sicherheit im Leiterbetrieb.

Rettungskorb RC 500 mit Plattform

Bei der Wahl des Rettungskorbes entschied man sich für einen RC500 (5-Personenkorb, Nutzlast 500 kg) mit einem fest integrierten elektrischen Schaum-/Wasserwerfer (bis zu 2.500 Liter/Minute). Für die rasche Versorgung des Schaum-/Wasserwerfers, der Selbstschutz-Sprühanlage und des C-Anschlusses im Korb befindet sich ein Steigrohr im obersten Leiterteil sowie eine im Korbboden integrierte Wasserführung. Zusätzlich steht der Korbbesatzung ein im Korb gelagerter drei Meter langer C-Schlauch inklusive Hohlstrahlrohr zur Brandbekämpfung zur Verfügung. Als weiteres Highlight besteht die Möglichkeit, den Arbeitsbereich mit der im Korbboden integrierten Plattform zu vergrößern: Die Plattform kann bei Bedarf vom Korbbodenstand elektrisch ►





ausgefahren und mit 250 kg belastet werden. Neben den drei serienmäßigen Einstiegen in den großen Rettungskorb verfügt dieser über einen Notsitz, zwei Höhensicherungsgeräte mit Gurtband (zur Sicherung bei Arbeiten auf der Korbplattform) und zwei Multifunktionssäulen. An den jeweils seitlich angeordneten, mittels Lichtsensor überwachten, Multifunktionssäulen könnten folgende im Fahrzeug mitgeführte Geräte montiert werden: Krankentragehalterung (150 kg), Schwerlasttragehalterung (270 kg), Magirus Safety Peak (Anschlagpunkt zur Sicherung und Rettung bis zwei Personen/300 kg), Aufnahmeplatte für Werkzeug oder Hochleistungslüfter sowie ein LED-Leuchtballon (nicht im Fahrzeug gelagert). Der Rettungskorb wird durch vier Steckdosen (1 x 400 V, 3 x 230 V) vervollständigt, welche durch ein am Drehkranz angebrachtes 14 kVA Notstromaggregat (Endress Super Silent) versorgt werden.

Beladung

Für die Beladung des neuen Hubrettungsfahrzeuges wurden die Einsätze der letzten 25 Jahre analysiert und die dabei verwendeten Geräte auf den Stand der Technik hin überprüft. Da das Fahrzeug in der Regel mit einem Begleitfahrzeug (HLF

oder schweres Rüstfahrzeug) ausrückend gemacht wird, konnte die Beladung der Drehleiter auf das Notwendigste reduziert werden. Trotz der Reduktion der Beladung wurde großes Augenmerk auf zeitkritische Einsätze gelegt. Alle Gerätschaften zur Menschenrettung bei Brandeinsätzen wurden in der Kabine gelagert. Aus diesem Grund wurde auch der originale Beifahrersitz durch einen Sitz der Firma Bostrom mit integriertem Pressluftatmer (Dräger PSS 5000 Safety Belt) getauscht. In der Kabine befinden sich folgende weitere Gerätschaften: Wärmebildkamera (Active Photonics/Leader), Megaphon, digitale Hand- und Fahrzeugfunkgeräte, zwei Handlampen, zwei Blitzleuchten, eine Fluchtfiltermaskentasche sowie ein Notfallrucksack.

Die weitere Beladung in den Geräteräumen bzw. am Fahrzeug sei hier nur noch auszugsweise erwähnt:

Zwei Hochleistungslüfter (Verbrennungsmotor), Korbschleiftrage, Spineboard, Schaufeltrage, Einhand-Motorkettensäge inkl. Schnittschutzausrüstung und Forsthelm, Motortrennschleifer, wasserführende Armaturen und Schlauchmaterial, Brechwerkzeuge (AXT, TNT-Tool), diverses Kleinwerkzeug, Faltleitkegel,

Rucksack zur Absturzsicherung, zwei Höhensicherungsgeräte mit 15 Meter Stahlseil, umfangreiches Zubehör zum Magirus Saftley Peak sowie ein Rollgliss (Rettungs- und Evakuierungssystem). Zur Reinigung der Geräte und des Rettungskorbes an der Einsatzstelle wurde ein 15 Meter langer Druckluftschlauch in einer Haspel zwischen Kabine und Aufbau verbaut.

Einschulung/Ausbildung

Zur Ausbildung der Drehleitermaschinen wurden bereits in der Ausschreibung zwei eintägige Seminare der Aufbaufirma gefordert. Dabei konnten die ersten zwölf Einsatzlenker am neuen Fahrzeug ausgebildet werden. In weiterer Folge wurde von diesem Personenkreis auch die Einschulung der Fahrzeugkommandanten/Korbfahrer des Sonderfahrzeuges übernommen. Innerhalb weniger Tage konnten somit 14 Einsatzlenker als auch 18 Fahrzeugkommandanten ausgebildet werden. Zusammengefasst konnten mit dem Ankauf der Drehleiter aus dem Hause Magirus Lohr der hohe Anspruch an das neue Hubrettungsgerät erfüllt und damit der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf auf den Stand der Technik gebracht werden. ■



Erstmalige Fortbildung von Drehleitermaschinisten

Ziel der aktuellen Drehleitermaschinistenfortbildung ist es, langjährige Einsatz Erfahrung sowie die technischen Möglichkeiten von Hubrettungsfahrzeugen bestmöglich „ausnutzen“ zu können.

von Christian Schwyger
mit Fotos von Matthias Fischer

In Niederösterreich sind über 40 Drehleitern sowie knapp 30 Teleskopmastbühnen stationiert. Bereits seit längerer Zeit existiert seitens der Stationierungsfeuerwehren der Wunsch, einer niederösterreichweiten Fortbildung. Aus diesem Anlass wurde im heurigen Frühjahr eine Projektgruppe vom NÖ Landesfeuerwehrverband ins Leben gerufen – mit dem Auftrag eine entsprechende Fortbildung inhaltlich zu erarbeiten. Im ersten Schritt wurde ein Konzept für die Stationierungsfeuerwehren einer Drehleiter erstellt, welches im Herbst 2018 an zwei Terminen in der NÖ Landes-Feuerwehrschule bereits erprobt werden konnte. 2019 soll dann eine Fortbildung für die Maschinisten von Hubrettungsbühnen angeboten werden. Die Projektgruppe wurde seitens des NÖ Landesfeuerwehrkommandos in Kooperation mit der Berufsfeuerwehr Wien, wovon auch deren Kameraden Freiwillige Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich sind, gebildet. Das neue Fortbildungsmodul für die Drehleiterbesatzungen, das in zahlreichen Sitzungen und Arbeitsstunden auf die Beine gestellt wurde,

zielt auf die Ausbildungsverantwortlichen bei den Stationierungsfeuerwehren ab. Das erlangte Wissen soll in der eigenen Feuerwehr im Schneeballsystem weitergegeben werden, um einen einheitlichen Ausbildungsstand im gesamten Bundesland erzielen zu können. Geht man von einer Drehleitermaschinistenanzahl von weit über 1.000 Mitgliedern aus, wäre der Rahmen dieser Fortbildung gesprengt worden. So entschloss man sich, von jeder Stationierungsfeuerwehr in der Erstphase zwei Mitglieder, einzuladen.

An zwei Tagen im Oktober startete die Fortbildung der Drehleitermaschinisten

Am 5. sowie am 19. Oktober 2018 wurde dieses ganztägige Modul im Übungsdorf der NÖ Landes-Feuerwehrschule durchgeführt. Nach der Moduleröffnung durch LFR Alois Zaussinger - Vorsitzender des Ausbildungsausschusses - und dem Vorsitzenden der Projektgruppe „Hubrettungsgeräteausbildung“, Bezirkssachbearbeiter Patrick

Pemmer, wurde am Vormittag mit dem Theorieteil durch EHBI Christian Schwyger gestartet. Schwyger stellte im Vorfeld in mühevoller Kleinarbeit, einen interessanten, lehrreichen und spannenden Fortbildungsinhalt zusammen, der bei den Teilnehmern großes Interesse weckte.

Nach der Mittagspause startete der Praxisteil Übungsdorf

Bei fünf zum Teil kniffligen Aufgabenstellungen musste das zuvor angeeignete Wissen in die Praxis umgesetzt werden. Der Einsatz eines Hubrettungsgerätes beginnt bereits bei der Anfahrt zum Einsatzort. Die Zufahrtsmöglichkeiten (Wenderadien, Aufstellflächen, etc.) müssen von den Einsatzkräften freigehalten werden. So benötigt eine Drehleiter vom Typ DLK 23-12 mindestens eine Aufstellfläche von ungefähr 20 mal 6 Metern, also ein Vielfaches eines Löschfahrzeuges. Diese Dimension wird oftmals von ersteintreffenden Einsatzkräften unterschätzt, dies trifft vermehrt bei überörtlichen Einsätzen zu, bei denen ein Hubrettungsfahrzeug nicht gleich in der Erstphase zum Einsatz kommt. Dann wieder ausreichend Freiraum für Hubrettungsfahrzeuge zu schaffen, bedeutet einen nicht notwendigen Mehraufwand an wertvoller Zeit. An diesen Fortbildungstagen nahmen insgesamt 76 Mitglieder mit zehn Drehleitern teil. ■



Großer Dank gilt den Ausbildnern der Projektgruppe „Hubrettungsfahrzeuge“ vlnr.: Christian Hoffmann, Bernhard Hermann, Harald Glanner, Thomas Weigensam, Christian Schwyger, Dominik Kerschbaumer und Patrick Pemmer

5 Stationen der Fortbildung von Drehleitermaschinisten:

Station „Geringste Rettungshöhe“ Es muss nicht immer hoch hinaus gehen...



Diese Station zeigt, dass auch die Ausladung einer Drehleiter bei geringer Arbeitshöhe bei vielen Einsätzen eine wesentliche Rolle spielen kann. Als Einsatzbeispiel musste eine Menschenrettung aus einer Montiergrube durchgeführt werden.

Arbeiten im Unterflurbereich Leiternpark im stark abgesenkten Bereich



Diese Einsatzmethode von Drehleitern trifft bei Menschenrettungen oder Personen in Notlagen oder speziell bei sogenannten Eisrettungen zu.

Der „Scheibenwischer“ Abdecken von Gebäudefronten



Der „Scheibenwischer“ bietet die Möglichkeit eines großflächigen Arbeitsbereiches an Gebäudefronten ohne Stellungswechsel, der wertvolle Zeit in Anspruch nimmt.



Station „Parallel zur Dachhaut“ Oftmals bei Dachflächenöffnungen



Diese Station zeigt das Arbeiten bei Einsätzen an der Dachhaut sowie bei Arbeiten, die über den Dachfirst hinausgehen.

Größtmögliche Rettungshöhe Den Grenzbereich abschätzen können

Je nach Drehleitertyp können die Grenzbereiche dieser Hubrettungsgeräte schnell erreicht werden. Dementsprechend wichtig ist es, keine unnötigen Platzreserven bei der Aufstellung zu verschwenden.



Maschinenbruchversicherung sinnvoll ja oder nein?

Die bei Feuerwehren weit verbreitete „Blaulicht-Superpolizze“ der Niederösterreichischen Versicherung ermöglicht auch einen verhältnismäßig kostengünstigen Abschluss einer Maschinenbruchversicherung als erweiterte Option, welche bei derartigen Einsatzfahrzeugen sicherlich eine Überlegung wert ist. Die „Standard-Vollkaskoversicherung“ deckt Schäden im abgestützten Arbeitsbetrieb am eigenen Gerät (für Schäden am Oberwagen ab dem Drehkranz) nicht ab. Dies betrifft nicht nur Hubrettungsfahrzeuge, sondern auch Fahrzeuge mit Ladekran (z.B.: WLF-K, VF-K). Weitere Infos: <https://www.noel122.at/verwaltung/vw-blaulicht-superpolizze-info2017.pdf>



Tragbare Schwimmpumpen

Modelle der PH-POSEIDON Baureihe (850 l/min – 1300 l/min)

Tragbare Schwimmpumpen wurden entwickelt, um schnell große Mengen an Wasser zu fördern. Sie finden optimalen Einsatz bei der **Wasserentnahme aus offenen Gewässern** sowie bei **Hochwassereinsätzen**.



Die Zentrifugalpumpe und der Viertakt-Benzinmotor von Honda oder Briggs & Stratton sind bestens aufeinander abgestimmt und je nach Gerätegröße miteinander verschraubt oder als Einheit erhältlich. Der Pumpenblock aus Aluminiumlegierung ist mit dem Motor über die Trägerplatte verschraubt. Durch das Pumpendesign und die Pumpenausstattung ist ein **Trockenlaufen der Schwimmpumpen kein Problem**. Die Unterseite des Pumpenblocks ist mit einem Schmutzsieb ausgestattet, um Feststoffeinträge zu verhindern. Die Druckstutzen sind je nach Pumpentyp mit Storz C52 oder B75 Kupplungen erhältlich.

Die neuen Schwimmkörper werden aus einem Block Polyethylen hergestellt. Der Schwimmkörper hat ein neues „Design“ und ist mit einem Zusatztank ausgestattet. Der Zusatztank wird über einen Kraftstoffschlauch mit dem ursprünglichen Kraftstoffsystem verbunden. Dieser Zusatztank verlängert die Laufzeit der Pumpen auf mehrere Stunden ohne nachtanken zu müssen. Die Handhabung und die Sicherung mit einem Seil erfolgt über die neu integrierten Griffe.

Die Konstruktion des Schwimmerkörpers zeichnet sich durch **hervorragende Stabilität auf der Wasseroberfläche** aus.

Modelle der PH- Cyklon und Mammoth Baureihe (1540 l/min oder 2400 l/min)

Bei den Modellen dieser Baureihe kommen Viertakt-Benzinmotoren von Honda zum Einsatz. Die Druckstutzen sind je nach Pumpentyp mit Storz B75 oder A110 Kupplungen erhältlich. Ein Zusatztank für längere Einsatzzeiten ist bei beiden Modellen optional erhältlich.



Vorteile von Schwimmpumpen im Überblick

- ✓ leicht zu bedienen
- ✓ schnell einsatzbereit
- ✓ hohe Fördermengen bei geringem Gewicht
- ✓ es wird relativ sauberes Wasser gefördert, da unmittelbar unter der Wasseroberfläche angesaugt wird
- ✓ leichtes Einsatzgewicht von ca. 23-53kg (daher auch im unwegsamen Gelände von 2 Mann leicht zu handhaben)
- ✓ kein Notstromaggregat/Kabel notwendig
- ✓ ein Trockenlaufen ist kein Problem

Kontakt:

Feuerwehrausrüstung Michael Sohr
Hamerlinggasse 28
3950 Gmünd

Tel. 0664/4388507
michael.sohr@gmx.at
www.schwimmpumpen.at



Adventgedanken 2018

„Auf den Spuren der ‚Stillen Nacht‘“

LFKUR Mag. P. Stephan Holpfer OSB

Liebe Feuerwehrfamilie!

In unserer kurzlebenden, hektischen Zeit da steht auf einmal - urplötzlich der Advent - die Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi und das Weihnachtsfest vor der Tür. Wir begeben uns auf die Spur der Stillen, Heiligen Nacht!

Heuer jährt es sich, dass vor 200 Jahren das weltberühmte Weihnachtslied „Stille Nacht“ zum ersten Mal aufgeführt wurde. Zu Heiligabend 1818 führten der Arnsdorfer Dorfschullehrer und Organist Franz Xaver Gruber (1787–1863) und der Hilfspfarrer Joseph Mohr (1792–1848) in der Schifferkirche St. Nikola in Oberndorf bei Salzburg das Weihnachtslied Stille Nacht, Heilige Nacht erstmals auf.

Dieses Weihnachtslied besingt jene Nacht, in der Jesus Christus geboren wird. Die Melodie und seine trost- und hoffnungsvollen Worte drücken die Sehnsucht nach Geborgenheit aus. „Das Friedenslied für die Welt“ ist entstanden und wurde in mehr als in 300 Sprachen übersetzt - denn überall auf der Welt ist die Sehnsucht nach Frieden groß. Das Lied zeichnet die Geburt Jesu idealisierend, in Verbindung mit den Evangelien erschließt sich uns das weihnachtliche Mysterium. Die adventlichen, besinnlichen Tage greifen diese Mehrdimensionalität auf und wollen uns auf die Heilige Nacht einstimmen.

Wer sich auf die Spuren der „Stillen Nacht“ begibt, der begibt sich auf die Spuren Jesu. Liebe Freunde, wo und wie ziehe ich in diesen besonderen Tagen meine Spur? Für wen und mit wem stimme ich mich auf das „Fest der Feste“ ein und nehme mir bewusst Zeit?

Wenn wir heuer bei der „Bescherung“ das Lied „Stille Nacht“ singen, dann möge es uns Kraft, Hoffnung und Trost schenken. Habt eine gute Suche nach den Spuren der „Stillen Nacht“.

Gesegnete Tage wünsche ich euch allen von ganzem Herzen, besonders jenen die sich in diesen Tagen einsam fühlen!

P. Stephan

Euer Landesfeuerwehrkurat

Liedtext: Stille Nacht, heilige Nacht!

Die ursprüngliche Fassung des Lieds hatte sechs Strophen. Heute werden davon meist nur noch die die 1., 2. und 6. Strophe gesungen.

*Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
"Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh'!"
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Jesus in deiner Geburt.
Jesus in deiner Geburt.
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Die der Welt Heil gebracht,
aus des Himmels goldenen Höh'n
uns der Gnade Fülle läßt sehn:
Jesus in Menschengestalt.
Jesus in Menschengestalt.
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Wo sich heut' alle Macht
väterlicher Liebe ergoß,
und als Bruder huldvoll umschloß
Jesus die Völker der Welt.
Jesus die Völker der Welt.
Stille Nacht! Heilige Nacht!
Lange schon uns bedacht,
als der Herr, vom Grimme befreit,
in der Väter urgrauer Zeit
aller Welt Schonung verhiess,
aller Welt Schonung verhiess.
Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von Ferne und Nah:
Jesus, der Retter ist da!
Jesus, der Retter ist da!*



Landesfeuerwehrkurat
Mag. Pater Stephan Holpfer



Einzigartige Großschadensübung: Verkehrsunfall mit Autobus und zwei Pkw



Ruprechtshofen

„Verkehrsunfall mit Reisebus und Pkw sowie mehreren verletzten Personen“, so lautete die Alarmierung zur traditionellen Herbstübung des Feuerwehr-Unterabschnitts St. Leonhard/Forst, welche heuer in Ruprechtshofen stattfand.

Die Ausgangssituation war ein schwerer Verkehrsunfall, bei welchem ein Reisebus umstürzte und einen Pkw unter sich begrub. Ein weiterer Pkw stürzte in den Melkfluss und blieb auf dem Dach liegen. Als Übungsdarsteller konnte ein Teil der örtlichen Theatergruppe sowie weitere Freiwillige gewonnen werden, welche die Übungseinlagen sehr authentisch spielten. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter FKDT Michael Schrattnmaier wurde sofort mit der Menschenrettung der Personen des im Melkfluss liegenden Pkw begonnen. Die weiteren Feuerwehren hatten den Auftrag sich einen Zugang zum verunfallten Reisebus zu ver-

schaffen und die Menschenrettung durchzuführen. Zeitgleich startete auch die Rettung der Personen, welche sich im Pkw unter dem Bus befanden. Das Rote Kreuz errichtete zeitgleich einen Versorgungsplatz für die 25 Verletzten Personen. Die Arbeiten verliefen rasch und zielorientiert. So konnten bereits nach 30 Minuten alle Verletzten zur weiteren Versorgung an das Rote Kreuz übergeben werden. Zusätzliche Brisanz erhielt die Übung durch Annahme eines Brandes in einem der verunfallten Pkw, sowie ein Flüssigkeitsaustritt, welcher mit Ölsperren aufgefangen werden musste. Bei einer kurzen Lagebesprechung wurden die weiteren Bergemaßnahmen der Fahrzeuge besprochen und die Feuerwehren dazu eingeteilt. Danach wurden die beiden Pkw wieder zurück auf die Straße gezogen und der Autobus mittels zweier Seilwinden auf die Räder gestellt. Bei der

abschließenden Übungsbesprechung zeigten sich sowohl Bezirksausbilder BR Josef Riegler, AFKTSTV ABI Manfred Babinger sowie Bezirkshauptmann Dr. Norbert Haselsteiner und Vizebürgermeister Martin Leeb von der hervorragenden Zusammenarbeit begeistert.

Übungssteilnehmer: Feuerwehren Ruprechtshofen, St. Leonhard am Forst, Brunnwiesen und Diesendorf
Rotes Kreuz Bezirksstellen: Melk, Scheibbs und Pöggstall.

Zahlen: 158 aktive Teilnehmer und 29 Übungsdarsteller ■



Lodernde Flammen aus den Fenstern des ersten Stockes und dem Dachstuhl erwarteten die ersten Feuerwehrmitglieder, die bei einem Wohnhausbrand in der Bachgasse in Engelmansbrunn eintrafen. Aus vorerst unbekannter Ursache war dort in der Dachmansardenwohnung ein Feuer ausgebrochen, das bis zu seiner Entdeckung bereits weite Teile des Hauses erfasst hatte.

Bedauerlicherweise befand sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches eine männliche Person in dem betroffenen Zimmer. Sie wurde vom im Erdgeschoss wohnenden Hauseigentümer regungslos am Boden liegend entdeckt und couragiert aus Feuer und Rauch gerettet. Er zog den Schwerstverletzten über die Außenstiege in den Innenhof ins Freie. Laut Auskunft der Polizei erlitt der Mann jedoch lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde nach längerer Stabilisierung durch den Notarzt mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 2 per Nachtflug in ein auf Brandverletzungen spezialisiertes Krankenhaus gebracht. Da an einen Innenangriff zunächst nicht zu denken war, bauten die Kameraden Löscheinleitungen auf, mit denen mit der



FF ENGELMANSBRUNN

Dachmansarde brannte völlig aus

Engelmansbrunn

Brandbekämpfung durch das Fenster und über den Dachstuhl begonnen wurde. Erst nach Reduktion der Brandlast wagten sich schließlich auch Atemschutztrupps über eine Leiter und den Treppenaufgang ins Objekt vor. Da der Zwischenboden allerdings ohnehin schon marod war und dessen Gewicht durch das Löschwasser weiter zunahm, entschied der Einsatzleiter schließlich, das Obergeschoss nicht mehr zu betreten. Weil sich das Brandobjekt in

beengter Lage am Ende einer Sackgasse befindet, wurden die weiteren Feuerwehrfahrzeuge bereits bei der Zufahrt abgefangen. Sie warteten in einem „Bereitschaftsraum“ einige hundert Meter vom Wohnhaus entfernt auf die Zuteilung von Aufgaben. Nach rund einer Stunde gelang es schließlich, die offenen Flammen niederzuschlagen. Mittels Wärmebildkamera begaben sich weitere Atemschutztrupps im Anschluss auf die Suche nach Glutnestern. Nach

Mitternacht konnte die Anzahl der eingesetzten Feuerwehren reduziert werden. Nach mehrmaliger Nachkontrolle verließen die meisten Kameraden schließlich um 2.15 Uhr den Einsatzort. Insgesamt waren 122 Kameraden aus der Marktgemeinde Kirchberg am Wagram und der benachbarten Gemeinde Fels am Wagram im Einsatz. Zur Klärung der Brandursache nahm die Polizei noch in der Nacht Ermittlungen auf. ■



FF BRUNN AM GEBIRGE

Hengst gerettet

Brunn am Gebirge

In den Morgenstunden kam ein Pferd auf einem Gestüt im Ortsgebiet von Brunn am Gebirge zu Sturz und konnte trotz beherzter Unterstützung der Besitzer nicht mehr aus eigener Kraft aufstehen.

Aus diesem Grund wurde die Freiwillige Feuerwehr Brunn am Gebirge zur Tierrettung alarmiert. Bereits kurze Zeit später setzten sich das Kommandofahrzeug und das Schwere Rüstfahrzeug (SRFA) zur Einsatzstelle in Bewegung. Mittels Ladekran und Bandschlingen wurde versucht dem Tier wieder auf die Beine zu helfen, doch leider misslangen die ersten Versuche. Zwischenzeitlich wurde durch den Besitzer ein Tierarzt verständigt, sowie durch den Feuerwehrinsatzeleiter die Freiwillige Feuerwehr Breitenfurt angefordert, welche über ein Bergegeschirr für Großtiere verfügt. Da das Pferd auch mit Hilfe der nachgeforderten

Mittel sowie der tierärztlichen Behandlung nicht von selbst stehen wollte, wurde es auf Anweisung des Veterinärmediziners mit Hilfe des SRFA Brunn auf die gegenüberliegende Koppel verbracht, um dort ein Aufstehen zu erleichtern. Nach Abschluss dieser Tätigkeit beendeten beide eingesetzten Feuerwehren den Einsatz und übergaben den Vierbeiner in die liebevolle Pflege der Besitzer sowie dem Pferdeexperten zur weiteren Behandlung. Die Feuerwehr Brunn bedankt sich an dieser Stelle für die gewohnt gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Breitenfurt sowie dem eingesetzten Veterinärmediziner und wünscht dem Pferd gute Genesung. Gegen Mittag meldete die Besitzerin, dass der Hengst eigenständig aufgestanden ist und sich am Weg der Besserung befindet. ■

ANZEIGE

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolute Witterungsbeständigkeit
 Voller Inox - Hohe Langlebigkeit
 Druck ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 430 + 450 / 580 + 600Hz, ein / drei
 Zusätzlicher Wärmedruck durch verstellbare Abblendeorg.
 Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'
 Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-04/016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | ein / drei
 Lautstärke: 122 db(A) in 1m
 DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-02/001
 Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxtmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
 Max B. Martin GmbH & Co.KG
 Albert-Schweitzer-Str. 2
 D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
 Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
 E-Mail: info@maxtmartin.de

STAR MOVIE

FIRST CLASS KINO
FÜR EINE FIRST CLASS ZEIT.

MEHR AUF
WWW.
STARMOVIE.AT



BEI DER NÖ
LANDES-FEUERWEHRSSCHULE



MANFRED WIMMER

Frau bei Zusammenstoß mit Zug getötet



Dürnstein

Zu einem folgenschweren Verkehrsunfall ist es am Nationalfeiertag bei Dürnstein im Bezirk Krems gekommen. Ein Auto wurde von einer Triebwagengarnitur erfasst. Die Beifahrerin starb noch an der Unfallstelle.

Der Unfall ereignete sich gegen 15.20 Uhr auf einem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Dürnstein und Weißenkirchen. Der Pkw wurde von einer Triebwagengarnitur der Wachaubahn erfasst und etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Obwohl unter den Ersthelfern ein Notarzt war, konnte die Beifahrerin nicht mehr gerettet werden. Sie erlag noch an der Unfallstelle ihren schweren Verletzungen. „Der Lenker des Pkw wurde eingeklemmt und konnte gerettet werden“, berichtet Einsatzleiter Markus Bauer von der Freiwilli-

gen Feuerwehr Dürnstein. Der Mann wurde nach der Erstversorgung mit dem ÖAMTC-Notarztthubschrauber „Christophorus 2“ ins Krankenhaus nach St. Pölten geflogen. Er war beim Eintreffen der Einsatzkräfte ansprechbar, wurde aber schwer verletzt. Im Zug, der auf dem Weg nach Krems war, waren knapp 50 Fahrgäste. Sie wurden mit einem Bus nach Krems gebracht und blieben ebenso wie der Triebwagenführer und der Zugbegleiter unverletzt. Neben elf Fahrzeugen der Feuerwehren Dürnstein, Krems und Weißenkirchen waren die Polizei sowie das Rote Kreuz mit First Respondern, einem Notarzteinsatzfahrzeug und drei Rettungsautos im Einsatz. Nach etwas mehr als zwei Stunden konnte die Feuerwehr ihren Einsatz beenden. ■



FF ZELLERNDORF

VU mit Eingeklemmten



Pillersdorf

In den frühen Abendstunden wurde die FF Zellerndorf gemeinsam mit vier weiteren Feuerwehren zu einem Verkehrsunfall mit zwei eingeklemmten Personen gerufen. In einem Kreuzungsbereich waren ein Pkw und ein Microcar frontal zusammengestoßen.

Die beiden Personen im Microcar waren im Fahrzeug eingeklemmt. Vor Eintreffen des ersten Fahrzeuges der Feuerwehr konnten die Personen aber befreit werden und es wurde mit den Rettungsmaßnahmen begonnen. Die eintreffenden

Feuerwehren unterstützen das Rote Kreuz Retz bei der Personenversorgung und sicherten die Unfallstelle ab. Trotz perfekt funktionierender Rettungskette konnten die beiden Insassen des Microcar nicht mehr gerettet werden. Beide verstarben noch an der Unfallstelle. Die Lenkerin des Pkw wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades in das Krankenhaus transportiert. Die Unfallfahrzeuge wurden von der Feuerwehr an einen gesicherten Abstellplatz verbracht und die Unfallstelle wurde gereinigt. ■



GERHARD ZWINZ

Pkw-Überschlag und Reanimation



Ternitz

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es Ende Oktober in der Johann-Wegscheider-Straße. Ein Fahrzeuglenker krachte mit seinem Pkw gegen eine Straßenlaterne, überschlug sich und kam am Dach zum Liegen.

Die Feuerwehren Ternitz-St. Johann und Ternitz-Pottschach wurden zu einem Verkehrsunfall mit Menschenrettung gerufen. Ein Streifenwagen der Polizeiinspektion Ternitz und der Arbeitersamariterbund Ternitz-Pottschach konnten den Mann bis zum Eintreffen der Feuerwehr aus dem Pkw befreien. Die Rettungskräfte mussten sofort

die Reanimation einleiten. Der Fahrzeuglenker wurde im Anschluss in das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt eingeliefert. Nach Freigabe der Unfallstelle konnte mit der Bergung des Fahrzeuges begonnen werden. Mittels Kran des Wechselladerfahrzeuges der Feuerwehr St. Johann wurde das Wrack auf die Räder gestellt und von der Unfallstelle verbracht. Im Einsatz standen die zwei Feuerwehren, der Arbeitersamariterbund Ternitz-Pottschach, das Notarzt-Einsatzfahrzeug Neunkirchen sowie zwei Streifenwagen der Polizeiinspektion Ternitz. ■



MANUEL BEN-MOHAMED

Mercedes landete auf der Seite



Himberg

Zu einem Verkehrsunfall mit vermutlich eingeschlossener Person wurden die Feuerwehr Himberg, die Rettung sowie die Polizei alarmiert.

Ein Pkw kam in einer scharfen Kurve von der Fahrbahn ab, durchstieß den Zaun eines angrenzenden Parkplatzes und überschlug sich mehrfach bis dieser am Dach liegend im Straßengraben zum Liegen kam. Der Lenker wurde dabei unbestimmten Grades verletzt und konnte das Fahrzeug nicht mehr selbstständig verlassen. Innerhalb weniger Minuten rückte die Freiwillige Feuerwehr Himberg zum Unfallort aus. Die ersteintreffenden Kräfte der

Feuerwehr erkundeten die Lage und konnten kurzerhand Entwarnung geben - der Fahrzeuglenker hatte sich mittlerweile befreit. Die ebenfalls eingetroffenen First Responder des Roten Kreuz Himberg versorgten den Verletzten bis zum Eintreffen des Rettungswagens. Durch die Mannschaft des TLF wurde ein zweifacher Brandschutz aufgebaut. Der Leck geschlagene Dieseltank wurde provisorisch verschlossen sowie ausgetretene Betriebsmittel gebunden. Durch Manneskraft wurde das Fahrzeug auf die Räder gestellt und mittels Kran des schweren Rüstfahrzeuges auf das Abschleppplateau verbracht. ■



MARTIN BARTOS

Lagerhalle in Brand

St. Pölten-Viehofen

Kürzlich wurde die Freiwillige Feuerwehr St. Pölten-Viehofen gegen 16:30 Uhr zu einem Kleinbrand alarmiert. Beim Eintreffen des ersten Fahrzeugs wurde festgestellt, dass schon Rauchschwaden aus der leerstehenden Halle drangen.

Sofort entschloss man sich die Alarmstufe zu erhöhen und weitere Einsatzkräfte anzufordern. Zusätzlich wurden die Feuerwehren St. Pölten-Stadt und St. Pölten-Wagram alarmiert. Unter Atemschutz wurde in der Halle nach dem Brand gesucht. Nach kurzer Zeit wurde ein Palettenhaufen gefunden, welcher

in Flammen stand. Der Brand hatte bereits auf die Zwischendecke übergreifen und breitete sich dort aus. Durch den schnell durchgeführten Löschangriff mehrerer Atemschutztrupps, konnte der Brand rasch eingedämmt werden. Um alle Glutnester ablöschen zu können, musste die Zwischendecke entfernt werden. Ein Druckbelüfter wurde eingesetzt, um die Halle rauchfrei zu bekommen. Eingesetzt waren drei Feuerwehren mit zehn Fahrzeugen und 60 Mann - der Einsatz dauerte rund zwei Stunden. ■



EINSATZDOKU.AT

Geschäftslokal in Brand

Pöchlarn

In der Mittagszeit wurde die Freiwillige Pöchlarn zu einem Brandverdacht ins Stadtgebiet alarmiert. Da bereits starker Rauch aus dem Dachbereich drang wurde vom Einsatzleiter sofort die Alarmstufe auf B3 erhöht und weitere Feuerwehren zum Einsatzort entsandt.

Ein Innenangriff musste nach kurzer Zeit abgebrochen werden, da eine Zwischendecke bereits eingestürzt war. Mit einer Wärmebildkamera konnte

eine starke Hitzeentwicklung im Dachbereich lokalisiert werden. Mit mehreren Rohren wurde der Brand von außen bekämpft. Für die effektivere Brandbekämpfung wurde die Dachhaut geöffnet. Auch das Geschäftslokal wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Um ca. 18 Uhr konnte endlich Brand ausgemeldet werden. Ein übergreifen der Flammen auf benachbarte Objekte konnte zum Glück verhindert werden. ■

Ihr verlässlicher Partner

Zeltverleih
ZELT TRIMMEL

ZELTVERLEIH

www.zelt-trimmel.at

Tel.: 0664 - 3525215



FF ASCHBACH

Schwierige Menschenrettung



Aschbach

Ende Oktober kam es auf der L84, im Kreuzungsbereich der Autobahnabfahrt Oed, zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem Lkw und einem Pkw.

Aufgrund der ersten Meldungen, dass sich der Unfall auf der Autobahn befindet, wurden die Feuerwehren Haag und St. Valentin zur Menschenrettung

alarmiert. Als sich herausstellte, dass sich der Unfallort auf der L84 befand, wurde noch die örtlich zuständige Feuerwehr Aschbach nachalarmiert.

Bei dem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge wurde der Personenkraftwagen in das angrenzende Feld geschleudert. Der Fahrer des Pkw konnte aus dem Fahrzeug befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden. Nach der Erstversorgung und Stabilisierung durch den Notarzt wurde der Patient mit schweren Verletzungen mit dem Notarztthubschrauber C15 ins Krankenhaus nach Amstetten gebracht. Für die Fahrzeugbergung wurde noch die Feuerwehr Ulmerfeld-Hausmening mit dem WLF (Wechseladefahrzeug) alarmiert, da durch den Auftrag der Polizei der Pkw sichergestellt werden musste. ■

STAR MOVIE

Brandaus und das neue Star Movie Tulln starten Feuerwehr-Kinoaktion

Grosses Kino zum kleinen Preis: Alle Feuerwehrmitglieder zahlen von Montag bis Donnerstag nur EUR 6,- für das Kinoticket.

Seit 15. November hat das neue Star Movie Kino in Tulln geöffnet. Da sich das modernste Premierenkino Niederösterreichs direkt neben dem Areal des NÖ Landesfeuerwehrverbandes befindet, starten Brandaus und Star Movie Tulln eine bislang einzigartige Feuerwehr-Kinoaktion:

Gegen Vorlage des NÖ Feuerwehrpasses bezahlen alle Feuerwehrmitglieder wochentags von Montag bis Donnerstag für jeden Kinofilm nur EUR 6,- pro Kinoticket. Zuschläge bei 3D, Überlänge und in der Deluxe-Kategorie sind möglich. Im neuen Star Movie Tulln sind fünf moderne und komfortable Kinosäle, sowie eine hochwertige OX-Gastronomie (Steakrestaurant & Bar) unter einem Dach. Das neue Star Movie Tulln hat täglich geöffnet.

Kontaktinfos Star Movie Tulln:

- ▶ Adresse: Langenlebarner Straße 110, 3430 Tulln (Direkt neben dem Areal des NÖ Landesfeuerwehrverbandes)
- ▶ Öffnungszeiten: Täglich ab 30 Minuten vor der ersten Vorstellung
- ▶ Alle Programminfos & Tickets online: www.starmovie.at
- ▶ Telefonische Reservierung: 02272/23000





Stellenausschreibung

Technischer Mitarbeiter in der Funkwerkstatt (m/w)

Die Geschäftsstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sucht zur Verstärkung im NÖ Landesfeuerwehrkommando einen

Technischen Mitarbeiter in der Funkwerkstatt (m/w)

zum ehestmöglichen Eintritt mit Dienstort Tulln.

Ihre Aufgaben:

- ▶ Beratung und Betreuung der Feuerwehren in nachrichtentechnischen Belangen
- ▶ Störungsbehebung am Funknetz des NÖ Landesfeuerwehrverbandes
- ▶ Wartung von Warn- und Alarmsystemen sowie an den Funksirenensteuerungen und Rufempfängern
- ▶ Beschaffung und Vertrieb von Funkgeräten und Zubehör
- ▶ Ausbildung und Schulung der Feuerwehren
- ▶ Betreuung der nachrichtentechnischen Einrichtungen der Alarmzentralen

Ihr Profil/Ihre Persönlichkeit:

- ▶ abgeschlossene Lehre/Ausbildung/Fachschule/HTL
- ▶ technisches Verständnis im Bereich Funk und Kommunikation
- ▶ Gute Kenntnisse mit Microsoft-Produkten (Word, Excel, PowerPoint, Outlook)
- ▶ Selbständige, zuverlässige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- ▶ Ausgeprägte Teamfähigkeit, hohes Maß an Genauigkeit und Qualitätsbewusstsein
- ▶ Zeitliche Flexibilität und Belastbarkeit, sowie Bereitschaft zu Wochenend-, Nacht- und Bereitschaftsdienst bzw. Schichtdienst
- ▶ Bereitschaft zur laufenden Aus- und Weiterbildung
- ▶ mind. Führerschein der Klasse B, weitere Führerscheinklassen vorteilhaft

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Stunden (Vollbeschäftigung), die Einstufung erfolgt gemäß NOG-Schema als „Facharbeiter/Professionalist - Technischer Dienst“. Wenn Sie in dieser Position eine Herausforderung sehen, senden Sie uns Ihre Unterlagen (Motivations schreiben, Europass-Lebenslauf mit Foto und Kopie der relevanten Zeugnisse/Nachweise) bis 7. Dezember 2018 ausschließlich via E-Mail an martin.boyer@feuerwehr.gv.at. Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

Für Auskünfte steht das NÖ Landesfeuerwehrkommando, OBR Martin Boyer, jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon: 02272 / 9005 13150

Freiwillige Feuerwehr St. Pölten – Stadt



Stellenausschreibung

Bürokräft für die Dienststelle Feuerwehr St. Pölten

Der Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten sucht eine

Bürokräft für die Dienststelle Feuerwehr

Ihr Profil:

- ▶ erfolgreich abgeschlossener Handelsschulabschluss (oder gleichwertig)
- ▶ Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr
- ▶ gute EDV Kenntnisse (FDISK, MS Office mit Word-Serienbrief, Excel,...)
- ▶ hohe Integrationskraft
- ▶ Organisationsgeschick und selbstständiges Arbeiten
- ▶ Bereitschaft zum Turnus- und Nachtdienst
- ▶ optimalerweise Führerschein der Klasse C

Ihre Aufgaben:

- ▶ Führung der doppelten Buchhaltung der Feuerwehr
- ▶ Einsatzverrechnung und Mahnwesen
- ▶ Abwicklung von Versicherungsfällen
- ▶ Personaladministration (Stundenaufzeichnungen, Krankenstände,...)
- ▶ Sekretariatstätigkeiten (Briefverkehr, Diktate, Terminverwaltung,...)
- ▶ Kraftfahrer für Einsatzfahrzeuge
- ▶ Bereitschaft zur Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr, über die Dienstverpflichtung hinaus

Schriftliche Bewerbungen an den Magistrat der LHST St. Pölten, Feuerwehr, z.Hd. LBD Dietmar Fahrafellner, Goldegger Str. 10, 3100 St. Pölten mit der E-Mailadresse: michael.pulker@feuerwehr-stpoelten.at

Die Stadt St. Pölten verfügt ausschließlich über Freiwillige Feuerwehren und hat daher keine Berufsfeuerwehr, wodurch die Anstellung als Magistratsbediensteter erfolgt.

Für Auskünfte steht die Freiwillige Feuerwehr St. Pölten – Stadt jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon: 02742 / 366511-214

Abgabefrist: 31. Dezember 2018

Wir trauern um

Am 21. Oktober 2018 verstarb plötzlich und unerwartet unser Freund und lang-



FF WAIDHOFEN/THAYA

EHBI Ing. Karl Oberbauer

Lebensjahr. Karl trat am 1. Jänner 1978 der Freiwilligen Feuerwehr Heinreichs bei und wurde am 2. August 1993 zur Freiwilligen Feuerwehr Waidhofen/Thaya überstellt. Er absolvierte zahlreiche Lehrgänge und war besonders im Bereich Ausbildung und Vorbeugender Brandschutz sehr engagiert. So war Karl Oberbauer jahrelang Ausbilder in der Feuerwehr Waidhofen/Thaya und Bezirksausbilder beim Grundlehrgang, wo er sein Wissen gerne an seine Kameraden weitergab. Natürlich übernahm er auch Führungspositionen und war in seiner Feuerwehr als Gruppenkommandant und Zugtruppkommandant tätig. Seit 2002 bekleidete er zusätzlich die Funktion des Abschnittssachbearbeiters Vorbeugender Brandschutz und unterstützte die Feuerwehren des Abschnittes bei diversen Problemen und Fragen in diesem Fachbereich. Von 2000 bis 2009 war Karl auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig und hatte die Funktion des Sachbearbeiters inne. Höhepunkt seiner Feuerwehrkarriere war sicherlich die Wahl zum Feuerwehrkommandanten im Jahr 2009. Diese wichtige Führungsfunktion führte er mit voller Begeisterung bis Jänner 2016 aus. Als Dank für seine Arbeit als Feuerwehrkommandant bekam er den Dienstgrad „Ehrenhauptbrandinspektor“ verliehen. In seiner Zeit als Feuerwehrmann errang er viele Feuerwehr-Leistungsabzeichen und war Träger zahlreicher Auszeichnungen. So wurden ihm u.a. im Jahr 2003 das Verdienstzeichen 2. Klasse in Silber des NÖ LFV, im Jahr 2011 das Verdienstzeichen 3. Stufe des ÖBFV, im Jahr 2016 das Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Waidhofen/Thaya in Gold und zuletzt im Juni 2018 das Ehrenzeichen für 40-jährige

verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesen verliehen. Ing. Karl Oberbauer war ein äußerst zuverlässiger Feuerwehrkamerad und auch sehr aktiv am Feuerwehrgeschehen beteiligt - er war ein Feuerwehrmann mit Leib Seele. Karl hinterlässt eine sehr große Lücke in seiner Feuerwehr. ■

Wir trauern um Ober-



FF RANDEGG

OV Johann Scholler

hann Scholler trat am 2. Jänner 1970 der Feuerwehr Randegg bei. 1972 erkämpfte er sich in Wilhelmsburg mit seinen Kameraden beim Niederösterreichischen Landesfeuerwehrleistungsbewer die Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. Von 1986 bis 1991 bekleidete er die Funktion des Gehilfen des Leiters des Verwaltungsdienstes und 1991 wurde er dann zum Leiter des Verwaltungsdienstes der Feuerwehr Randegg bestellt. Diese Funktion übte Hans zehn Jahre aus. Die Fotografie und Öffentlichkeitsarbeit waren ihm stets ein Anliegen und eine Freude, deshalb war seine Arbeit in diesen Bereichen auch mustergültig. Hans war auch 20 Jahre im Abschnittsfeuerwehrkommando Kleines Erlauftal als Leiter des Verwaltungsdienstes und acht Jahre als Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit im Bezirksfeuerwehrkommando Scheibbs tätig. Unzählige Übungen und Einsätze wurden von ihm professionell dokumentiert und veröffentlicht und er war im ganzen Bezirk bei sämtlichen Veranstaltungen anzutreffen. Er galt bei seinen Kameraden im Abschnittsfeuerwehrkommando immer als sehr verlässlicher Kamerad, stand zu 100 Prozent hinter allen Beschlüssen und hielt die Kameradschaft stets hoch. Die Feuerwehrfamilie verliert mit Hans einen sehr umtriebigen, stets freundlichen und sehr hilfs-

bereiten Kameraden. Johann Scholler wurde ausgezeichnet mit: Verdienstzeichen NÖ LFV 3. Klasse Bronze, Verdienstzeichen NÖ LFV 2. Klasse Silber, Verdienstzeichen ÖBFV 3. Stufe, Verdienstzeichen ÖBFV 2. Stufe, Verdienstmedaille NÖ LFV 3. Klasse in Bronze, Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesen für 25 und 40-jährige Mitgliedschaft. Am Mittwoch den 24. Oktober wurde Hans im Kreise seiner Familie, Freunden, Vereinen und vielen Feuerwehrkameraden aus dem ganzen Bezirk auf seinem letzten Weg begleitet. ■

Die Freiwillige Feuer-



FF PREINSBACH

EASB Gottfried Raab

wehr Preinsbach (Gemeinde Amstetten) trauert um ihren langjährigen Kameraden Gottfried Raab (51), der am Freitag, den 2. November, unerwartet verstorben ist. FKDT Karl Etlinger und sein Stellvertreter Christian Schweighofer kondolieren im Namen der Feuerwehr seiner Familie. Raab baute im Jahr 2004 die Feuerwehrjugend erfolgreich auf, mehrere Jahre war er auch Sachbearbeiter Feuerwehrjugend im Abschnitt Amstetten-Stadt. Viele Übungen bereitete er vor, legendär war der Spaß mit ihm auf den Jugendlagern. Weiters war es ihm eine große Freude, dass viele Jugendliche nach der Feuerwehrjugend in den aktiven Stand übertraten – eine Frucht seiner engagierten Arbeit. Feuerwehrkommandant Etlinger erinnert an die zahllosen Erfolge von Raab bei den Wasserdienstleistungsberwerben. Er zählte zusammen mit Feuerwehrkommandantstellvertreter Schweighofer zu einem der erfolgreichsten Feuerwehr-Zillenfahrer. Gottfried Raab erwarb sich außerdem viele Abzeichen. Hervorzuheben sind folgende: das Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA) in Gold, die Technische Leistungsprüfung in Gold, das Wasserdienstleistungsabzeichen Niederösterreich, in Oberösterreich und in Steier-

mark jeweils in Gold, Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Gold. Für seine Feuerwehrarbeit erhielt er 2018 „das Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens 25 Jahre“. ■

Die Freiwillige Feuer-



FF GLOGGNITZ-EICHBERG

EBI Robert Lehner

wehr Gloggnitz-Eichberg trauert um ihren Kameraden EBI Robert Lehner, welcher am 28. Oktober 2018 nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit im 75. Lebensjahr für immer von uns gegangen ist. Er wurde im Oktober 1988 von der Feuerwehr Langenzersdorf zu unserer Wehr überstellt und absolvierte in den darauffolgenden Jahren zahlreiche Lehrgänge. Von 1996 bis 2001 war er Fahrmeister, von 2001 bis 2005 Abschnittssachbearbeiter für Fahrzeug- und Gerätedienst und zeitgleich war er auch erster Feuerwehrkommandant-Stellvertreter und Ausbilder in der eigenen Wehr. Von 2006 bis 2011 war er als zweiter Feuerwehrkommandant-Stellvertreter im Kommando. Auch danach unterstützte Robert Lehner seine Kameraden, soweit es seine Gesundheit zuließ, in vielen Bereichen und natürlich stellte er sein Wissen als Ausbilder noch zur Verfügung. Seitens des Landes NÖ wurde ihm das Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehr und Rettungswesen für 25 Jahre verliehen. Außerdem erhielt er 2001 das Verdienstabzeichen des NÖ LFV 3. Klasse in Bronze und 2009 noch das Verdienstzeichen des NÖ LFV 2. Klasse in Silber. Seine Einsatzbereitschaft und vor allem seine gute Kameradschaft waren vorbildlich und er wird eine große Lücke in unserer Feuerwehr, aber eine noch größere in seiner Familie hinterlassen. Wir werden unserem verdienten Kameraden EBI Robert Lehner, stets dankbar erinnern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Ein letztes „GUT WEHR“ - Deine Kameraden der Feuerwehr Eichberg. ■

VERKAUFSANZEIGEN

FF Schwarzenau



Verkauf Sitzbankkästen

Die FF Schwarzenau verkauft 2 Sitzbankkästen aus Aluminium, glatt pulverbeschichtet, Hersteller Rosenbauer, welche in einem VW T5 eingebaut waren. Die Sitzbänke wurden 2007 angefertigt. Die Sitzflächen lassen sich öffnen um Material verstauen zu können. Sitzflächen und Lehnen sind aus Kunstleder.

Preis: 580,- Euro VB

Kontakt:
ABI Michael Hartner
0664 444 41 22
michael.hartner@feuerwehr.gv.at

Firma MALEK

Suche gebrauchte Feuerwehrfahrzeuge

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw. TLF 4000 auf Mercedes, Steyr oder MAN für polnische Feuerwehren gesucht!

Kontakt: Angebote bitte an Firma MALEK

Janusz Malek

33-206, Luszowice ul. Sloneczna 12

Telefon: +48 602709881

firma.malek@wp.pl

FF Waidhofen

Verkauf TLFA-2000



Besichtigung:

Die Besichtigung des Fahrzeuges im Feuerwehrhaus Waidhofen/Thaya, Südtiroler Straße 5, 3830 Waidhofen/Thaya ist nach vorheriger Terminvereinbarung bei Fahrmeister EOBI Harald Zimmerl unter 0664/3572564 möglich.

Angebote:

Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „ANGEBOT TANKLÖSCHFAHRZEUG 2000“ sowie Namen und Adresse des Bieters bis spätestens 08.02.2019 um 12:00 Uhr im Feuerwehrhaus Waidhofen/Thaya, Südtiroler Straße 5, 3830 Waidhofen/Thaya abzugeben oder müssen am Postweg eingelangt sein. Verspätet eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Liegt kein dem Marktwert entsprechendes Angebot vor (Richtpreis ca. 15.000 Euro) kommt das Feuerwehrfahrzeug vorläufig nicht zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt binnen 30 Tagen nach Verständigung des Höchstbieters.

Rückfragen bzw. Anforderung VERKAUFS-INFOMAPPE:

Fahrmeister: EOBI Harald Zimmerl

(0664/3572564 oder h.zimmerl@ffwaidhofen.at)

Kommandant: HBI Christian Bartl

(0664/4947766 oder c.bartl@ffwaidhofen.at)

Type: ÖAF 14.192 FA
Baujahr: 1989
Leistung: 141 kw (192 PS), Allrad
Kilometer: 16.100 km
Getriebe: 6-Gang Getriebe manuell
Aufbau: Lohr
Besatzung: 1:7
Einbaupumpe: Ziegler FP16/8-1HH
Ausstattung: 2.000 l Löschwassertank, Pulverlöschanlage 250 kg mit Schnellangriffseinrichtung, Hochdruck-Schnellangriffseinrichtung im Heck, klappbarer Lichtmasten mit 2x 1000 W Flutlichtscheinwerfer, Verkauf inkl. diverser Beladung



11 Ausgaben
je 52 Seiten

ab € 25⁰⁰

Jahresabo-Österreich € 25⁰⁰

Jahresabo-Ausland € 34⁰⁰

jeweils inkl. 10% Ust. und Postgebühren

Einfach anrufen:

+43 2272 9005 16756

Online bestellen unter:

www.brandaus.at

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:

NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:

Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at
Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:

NP Druck Gesellschaft m.b.H.
Gutenbergstraße 12
3100 St. Pölten
http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: monatlich

Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756
Fax DW 13135
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:

Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei
Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte
Beiträge wird keine Haftung
übernommen. Der Nachdruck
von Artikeln ist nur nach Ab-
sprache mit der Redaktion mit
Quellenangabe zulässig.

Cover: Matthias Fischer

Ihr wollt eine
Verkaufsanzeige
in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an office@brandaus.at mit dem Betreff „Verkaufsanzeige“.

Brandaus November • 2018

ABO BESTELLEN





Menschenrettung aus Wildwasserkanu

Die Einwinterung der Zillen steht bevor. Die FF Brandausen hat dies aufgrund der hohen Temperaturen noch nicht durchgeführt. Zum Glück, wie sich am ersten Novemberwochenende herausstellte.

von Benedikt Schreiber
mit Fotos von Alexander Kugelfisch

„Normalerweise wintern wir die Zillen schon Ende Oktober ein“, erklärt OBI Emmerich Flieger, Kommandant der FF Brandausen. Aber dass der Föhn warmes Wetter brachte, veranlasste die Mitglieder der FF Brandausen, das Einwintern auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Das dachten sich auch einige Kanufahrer am ersten wunderschönen Novemberherbstwochenende. Bei einem solchen Bootsausflug verkeilte sich das Kanu von Andreas Wasserfaher so stark, dass es weder er, noch die eigenen Begleiter schafften, ihn aus seiner verzwickten Lage zu befreien. Einerseits sind Kanus im Vergleich zu Seekajaks aufgrund ihrer Bootsrumppform wesentlich wendiger. Doch genau das

wurde Wasserfaher zum Verhängnis. Bei einer Stromschnelle über einen im Wasser liegenden Felsen, verlor Wasserfaher kurzzeitig das Gleichgewicht und somit auch die Kontrolle über sein Kanu. Blitzartig drehte sich das Kanu zum ungünstigsten Zeitpunkt um 90 Grad und blieb mit Bug und Heck bei einer Engstelle an den Felsen hängen. „Das Kanu war an einer Stelle mit starken Stromschnellen verkeilt. Zum Glück wurde Herr Wasserfaher, ein erfahrener Wildwasserfahrer, nicht unter Wasser gedrückt“, so OBI Flieger, der Feuerwehreinsatzleiter. Die FF Brandausen wurde von den Begleitern des Herrn Wasserfaher alarmiert. Sofort wurde zur Menschenrettung alarmiert. Gemäß Alarmplan wurde auch der Sonderdienst Tauchdienst über die Landeswarnzentrale zum Einsatz hinzugezogen.

Neoprenanzug schützte vor dem kalten Wasser

Die Feuerwehr fuhr flussaufwärts mit einer Zille zum Einsatzort, wo Andreas ►



Nachdem der Kanufahrer Andreas Wasserfaher von der Feuerwehr an das Team des Notarzthubschraubers übergeben war, dauerte es nicht lange, bis der Heli mit knatternden Roterblättern auf dem Weg ins nächstgelegene Krankenhaus war.



Wasserfahrer aus dem Kanu stieg und sich über die Steine in der Mitte der Erlauf zur Zille unterhalb der Stromschnelle begab. Zum Glück blieb Wasserfahrer genau beim letzten Steinwurf hängen, bevor die Erlauf in einen großen Staubereich mündet. So konnte mit der Zille mühelos bis zur Unfallstelle gerudert werden. Durch seinen Neoprenanzug war der sichtlich nervöse Wasserfahrer, vor dem kalten Wasser geschützt. Nach der Rettung des Kanufahrers, wurde dieser, stark unterkühlt, an das Team des bereits gelandeten Notarzthubschraubers übergeben. Die Erstdiagnose des Notarztes ergab glücklicherweise nur eine leichte Unterkühlung aber keinerlei sonstiger Verletzungen.

Feuerwehrtaucher bargen Kanu

Die eingetroffenen Taucher wurden mit einer zweiten Zille zum Einsatzort gebracht, wo zwei Mann der Tauchgruppe West – unter der Taucheinsatzleitung von BSB Wolfgang Künette – im Tauchanzug ins kalte Wasser stiegen und dort mithilfe eines Halligan-Tools das Kanu aus den Steinen befreiten. „Das Kanu war so verkeilt, dass man es ohne Werkzeug nicht hätte befreien können“, so BSB Künette.

Einwinterung der Zillen

Das havarierte Sportgerät wurde an Land gebracht und seinen Kanu-Kollegen übergeben. Den Einsatz nutzte die FF Brandausen gleich, um die Einwinterung der Zillen durchzuführen. „Dazu heben wir die zur Gänze aus Holz gebaute, ungefähr 200 Kilogramm schwere Feuerwehrzille zu sechst aus dem Wasser, reinigen sie und legen sie trocken in unsere Garage. Im Frühjahr ist es dann die Aufgabe des Sachbearbeiters Wasserdienst samt seinem Team, die Zille wieder fit fürs Wasser zu machen.“, so OBI Flieger. Nach dem Einsatz gratulierte die anwesende Mannschaft dem Tauchdienstgruppenkommandanten noch zu seinem 50er. Der sichtlich überraschte Wolfgang Künette freute sich, über so viel Kameradschaft. ■

„Normalerweise wintern wir die Zillen schon Ende Oktober ein“, erklärt OBI Emmerich Flieger, Kommandant der FF Brandausen, „doch diesen Herbst, mit dieser warmen Wetterlage, haben wir uns im Wasser belassen. So konnte dem Kanufahrer schnell und effizient geholfen werden.“



Innerhalb weniger Minuten Flugzeit landete der Notarzthubschrauber auf dem Dachlandeplatz des Krankenhauses.



Das Halligan-Tool, oft auch Hebel- und Brechwerkzeug genannt, ist eine besondere Bauform einer Brechstange, wie sie oft bei der Feuerwehr Verwendung findet. An einem Ende der Stahlstange sind eine Klinge und ein Dorn angebracht, am anderen Ende ein Kuhfuß.





19

Vor 100 Jahr



Vor 100 Jahren ging im November 1918 der 1. Weltkrieg blutig zu Ende. Aus einem kurz geplanten Feldzug am Balkan wurde eine verheerende über vier Jahre dauernde Völkerschlacht mit über acht Millionen Toten. Der mit moderner Technik und grausamer Härte geführte Krieg veränderte Europa und führte zum Zerfall der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Immer mehr Länder waren in den Krieg eingetreten, es standen rund 67 Millionen Soldaten unter Waffen. Die Kampfhandlungen hatten sich über den ganzen Kontinent ausgebreitet, auch die Feuerwehren waren von den Kriegswirren massiv betroffen. Durch die Mobilmachung mussten viele Feuerwehrkameraden „ins Feld“ ziehen. In einigen Feuerwehren war nurmehr die Hälfte der Mitglieder vorhanden, übrig geblieben waren vor allem ältere und kriegsuntaugliche Männer. Von den damals ca. 54.000 NÖ Feuerwehrkameraden wurden über 20.000 für „Gott, Kaiser und Vaterland“ einberufen, Frauen und Jugendliche unterstützten in dieser bewegten Zeit die Feuerwehren.

Besonders gefordert waren auch die Rettungsabteilungen der Feuerwehr mit dem Transport von verwundeten oder erkrankter Soldaten, die von Bahnhöfen in Spitäler oder Heilstätten gebracht werden mussten. Von den 132 Transportkolonnen führten 76 Abteilungen 169.595 Beförderungen durch. Die freiwilligen Feuerwehren Wiens (im NÖ Landesfeuerwehrverband) stellten 44 Kolonnen und führten 436.673 Transporte durch.

2.757 NÖ Feuerwehrkameraden gefallen

Je länger die Kriegshandlungen dauerten, umso größer waren die menschlichen Verluste. An den verschiedenen Frontabschnitten sind in diesem Krieg 2.757 niederösterreichische Feuerwehrkameraden im Felde gefallen. Verwundet wurden 4.611, unter ihnen auch Karl Drexler (Landesfeuerwehrkommandant 1947-1959), als Invalide waren 1.073 wieder heimgekehrt. An den Folgen von Krankheiten (Ruhr, Typhus, Cholera und Malaria) starben 1.377 Mitglieder, in Gefangenschaft gerieten 3.741 und 1.085 wurden als vermisst gemeldet.

In vielen Standesbüchern kann man diese Tragik nachlesen:

- ▶ Gefallen in Galizien
- ▶ im Kampfe für das Vaterland in den Karpathen gefallen
- ▶ im Feldspitale Wadowice an Flecktyphus gestorben
- ▶ seit September in Serbien vermisst
- ▶ am Duklapass schwer verwundet

Die meisten Verluste an Mitgliedern verzeichneten die Bezirke Amstetten, Neunkirchen und St. Pölten. Für die gefallenen Kameraden hatte der NÖ Landesfeuerwehrverband in seinem monatlichen Fachblatt „Mitteilungen des n.öst. Landesfeuerwehrverbandes“ eine Gedenktafel eingerichtet, die Monat für Monat immer länger wurde. Der Landesfeuerwehrverband empfahl auch im „Gerätehaus“ zur Erinnerung für ihre gefallenen Feuerwehrkameraden Gedenktafeln anzubringen, wenn möglich mit Bild. Eine besondere Ehre in diesem verlustreichen Krieg wurde mehr als 10.000 niederösterreichischen Feuerwehrmännern zuteil, sie erhielten für „Verdienste um das Vaterland“ Auszeichnungen.

Elend, Hunger, Arbeitslosigkeit und Rohstoffmangel

Die Folgen dieses gnadenlos geführten Krieges waren Elend, Hunger, Arbeitslosigkeit und Rohstoffmangel, vielfach ging es ums nackte Überleben. Wie trostlos die Lage war, zeigte, dass Lebensmittel rationiert waren, ein Laib Brot kostete 5.670 Kronen, das mit Notgeld die Inflation aufzuhalten versucht wurde, das Betreten des Wienerwaldes mit Geräten zur Holzgewinnung verboten war. Auch in den Feuerwehren waren die Kriegsfolgen massiv zu spüren. Es mangelte vor allem an Mitgliedern, viele waren gefallen, krank oder invalide und es haperte oft an Führungspersönlichkeiten. Für fahrbare Handdruck- und Dampfspritzen fehlte häufig der Vorspann (enorme Kriegsverluste an Pferden), zudem waren viele Löschgeräte in einem miserablen und erbärmlichen Zustand, Pflege und Instandhaltung waren kriegsbedingt vernachlässigt worden, Neuananschaffungen nicht möglich. Der Ausbildungs- und Übungsdienst musste wieder neu organisiert werden. Trotz dieser widrigen Umstände konnten die Feuerwehren mit viel Engagement und Mut die Einsatzfähigkeit aufrecht halten. ▶

18

vor 100 Jahren

en ging der 1. Weltkrieg zu Ende

von Werner Mika

Die Donaumonarchie zerfiel, Österreich schrumpfte auf 1/8 des ursprünglichen Habsburgerreiches

Auch der anschließende Friedensvertrag brachte erhebliche Veränderungen mit sich. Die Donaumonarchie zerfiel, Österreich schrumpfte auf 1/8 des ursprünglichen Habsburgerreiches, neue Staaten entstanden, Landesgrenzen wurden geändert, davon waren auch viele Feuerwehren betroffen. Aus dem „österreichischen Reichsfeuerwehrverband“ dem 1918 über 12.000 Feuerwehren mit fast 1/2 Mio. Mitgliedern angehörten, schieden die Landesfeuerwehrverbände aus Böhmen, Dalmatien, Galizien, Küstenland, Mähren, Schlesien aus, die Verbände Bukowina und Krain waren bereits während des Krieges ausgetreten. Die in einem eigenen Verband beheimateten Feuerwehren des Königreichs Ungarn (Transleithanien) Siebenbürgen, Woiwodschaft Serbien und Temeser Banat, Kroatien und Slawonien, Bosnien - Herzogovina wurden ebenfalls losgelöst. Übrig geblieben sind nur die Landesfeuerwehrverbände Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg mit insgesamt 3.456 Feuerwehren und 154.412 Mitgliedern. In Tirol, Steiermark und Kärnten waren durch die Abtretung südlicher Landesteile 251 Feuerwehren abgetrennt worden. Auch dem NÖ Landesfeuerwehrverband gingen durch Gebietsabtretung (Tschechoslowakei) aus den Bezirksverbänden Feldsberg, Gmünd, und Schrems 13 Feuerwehren verloren. Aus den ungarischen Grenzkomitaten Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg wurde 1921 das Bundesland Burgenland, das zwei Jahre später dem Bundesfeuerwehrverband beitrug. Bereits Ende 1918 nahm die Abspaltung der Gemeinde Wien (eigenes Bundesland) vom

Land Niederösterreich konkrete Formen an. Bei der Trennung schieden dann 62 Freiwillige- und Fabrikfeuerwehren, die im Bezirksfeuerwehrverband Wien zusammengefasst waren, aus dem NÖ Landesfeuerwehrverband.

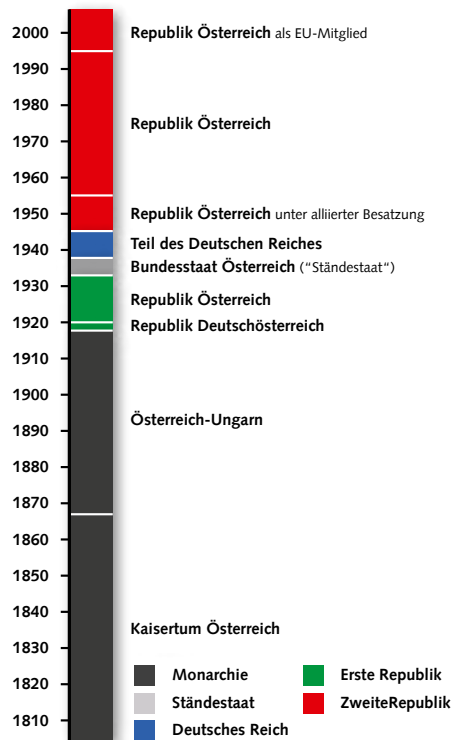
Zündstoff für einen nächsten Krieg

Mit der Ausrufung zur demokratischen Republik Österreich im November 1918 sollte in den folgenden Jahren Ruhe, Normalität und Aufschwung im Land einkehren, doch die prekäre politische Lage, die allgemeine Not und Unzufriedenheit, auch in vielen Staaten Europas waren bereits Zündstoff für einen nächsten Krieg, der sich wieder nachteilig im Feuerwehrwesen auswirken sollte.

Quellen: Mitteilungen d LfV, Österreichische Verbandsfeuerwehrzeitung, Landeschronik Niederösterreich, Die österreichische Feuerwehr-„Ihre Geschichte und ihre Helden“, Fromme's österreichischer Feuerwehrkalender ■



Bild rechts: desolates Feuerwehrspritze
Karte unten: Habsburgerreich um 1918
Zeitstrahl rechts unten: das heutige Österreich im Wandel der Zeit



Niederösterreichs



Immer da, wo Sie sind.



Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Um den Ernstfall erfolgreich zu meistern, muss auch die Ausrüstung einwandfrei funktionieren. Eine regelmäßige Inspektion und Wartung der Fahrzeuge und Geräte sind dafür Voraussetzung. Damit die Wege kurz sind und schnell gehandelt werden kann, bietet Rosenbauer ein dichtes Netz an eigenen Servicestandorten mit mobilen Serviceteams. Denn gutes Service ist dort, wo es gebraucht wird.

www.rosenbauer.com

The logo for Rosenbauer, featuring a stylized red 'R' followed by the word "rosenbauer" in a bold, black, sans-serif font.